# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 91** **Bromberg,** Donnerstag, den 22. April 1937. **61. Jahrg.**


**Ohne Kommentar:**

## Ins rechte Licht . . .

In der Rubrik „Pod Światło", die am besten übersetzt wird „Ins rechte Licht" lesen wir im „Dziennik Bydgoski" (Nr. 91) folgende Betrachtung unter der Überschrift „An die falsche Adresse":

In der Sanierungspresse finden wir ständig Vorwürfe über die Gleichgültigkeit der pommerellischen Einwohnerschaft und Presse, die nicht dem Sanierungslager angehört in bezug auf die Fragen Pommerellens. Den Grund zu diesen Vorwürfen gab dieser Presse die „Pommerellen-Woche", die unter sehr hohem Protektorat veranstaltet worden ist. Den Herren Sanierern muß erklärt werden, daß wir hier in Pommerellen und in Großpolen den verschiedenen „Tagen" und „Wochen" keine große Bedeutung zuschreiben, ebensowenig den Gala-Veranstaltungen, die eine östliche Erfindung sind. Wir wünschen die graue, aber solide Alltäglichkeit und nicht den Enthusiasmus auf Befehl oder zur Schaustellung.

Die politischen und wirtschaftlichen Fragen unseres Teilgebietes sind uns auch nicht schlecht bekannt und ständig beschäftigen wir uns mit ihnen. Wenn also irgend jemanden solche „Wochen" nötig sind, so nicht uns, sondern jenen, die uns regieren. Ihnen wäre nicht eine „Woche", sondern eine ganze Reihe mit inhaltreichen und nicht zurechtgestutzten Referaten über die Lage unseres Teilgebietes vonnöten. Und nicht von den „Errungenschaften", auf die man Hymnen singt, sondern von den Nöten und — der ständigen Vernachlässigung unserer ärmeren „Provinz" zum Vorteil für die Hauptstadt, die ein Moloch ist und sich zum Schaden der entfernteren Wojewodschaften mästet.

Uns ist sehr wohl bekannt, daß Westpolen gewissenhaft die höchsten Steuern zahlt im Verhältnis zum Umfang seines Gebiets und der Zahl seiner Bevölkerung, um als Gegenleistung am wenigsten berücksichtigt zu werden bei der Zuteilung von Krediten für die verschiedensten Zwecke. Wir wissen auch, daß man im Westen die Kontingente für Bacon und Zuckerrüben einschränkt — zum Vorteil für den Osten, wo die Juden das eine oder andere haben müssen.

Die „Wochen", die sich damit begnügen, die deutsche Gefahr an die Wand zu malen, helfen unserem Teilgebiet soviel, wie dem Gestorbenen der Weihrauch. Von größerem Wert wären die Bemühungen darum, daß die polnische Bevölkerung Grund hätte, mit der staatlichen Fürsorge zufrieden zu sein. Davon spricht man leider während der verschiedenen „Wochen" nur wenig, und deswegen bringen sie uns so viel Nutzen wie die „Tage" des Pferdes, der Kühe oder der Esel jenen Tieren.

## Wichtige Erklärungen

### über das Lager der Nationalen Einigung.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am 19. d. M. fand in Wilna die Tagung der dortigen städtischen Organisation des Lagers der Nationalen Einigung statt. Zum Chef der Organisation hat Oberst Koc den Ing. Władysław Barański berufen.

Nach der Tagung hielten Ing. Barański und der Stellvertreter des Chefs des Propagandabureaus der Zentrale des Lagers, Redakteur Drzewiecki eine Pressekonferenz ab, in deren Verlauf die erwähnten Herren in Beantwortung der ihnen von den Vertretern der Wilnaer Presse gestellten Fragen interessante Aufklärungen über das Lager gaben, welche die politische Physiognomie des Lagers schärfer kennzeichnen. Manche Aussprüche enthielten Formulierungen, deren Neuheit auf die Pressevertreter einen starken Eindruck machte. So äußerte sich Ing. Barański über das Verhältnis des Lagers der Nationalen Einigung zur Regierung wie folgt:

„**Von einer gegenseitigen Abhängigkeit** der Regierung und **der Partei** kann **keine Rede** sein, weil wir in einem solchen Falle eine Expositur der (jetzigen) Regierung wären;

**wir haben aber den Ehrgeiz, eine Regierung zu bilden.**

Wenn wir die Beamtenkreise einbeziehen, wenn es sich um die Mitgliedschaft handelt, so muß man sich gegenwärtig halten, daß der Begriff der Regierung und derjenige des Beamten sich nicht decken." Der Delegierte des Warschauer Zentralbureaus fügte erläuternd hinzu:

„Obzwar wir mit der Regierung **nichts gemein haben,** dürfen wir nicht vergessen,

**daß an der Spitze des Lagers der Nationalen Einigung der oberste Feldherr steht**

**und daß der Präsident der Republik seinen Segen erteilt hat. Die Regierung wird diejenigen Forderungen, die eine Realisierung erfordern werden, verwirklichen müssen."**

Zum ersten Mal wurde demnach von einer verantwortlichen Person öffentlich erklärt, daß der Oberste Feldherr an der Spitze des Lagers stehe, während bisher allgemein Oberst Koc als Leiter des Lagers angesehen wurde.

Über die Auslese unter den Mitgliedern, welche das Lager vornimmt, äußerte sich Ing. Barański wie folgt:

„**80 Prozent der angenommenen Mitglieder haben keine politische Vergangenheit. Wir sind besonders vorsichtig bei der Annahme ehemaliger Mitglieder des Unparteilichen Blocks (BBWR). Dieser Block hat sich in der Volksgemeinschaft dermaßen unpopulär gemacht, daß diese Abneigung sich auch gegen diejenigen richtet, welche ihm angehört haben.** Dieses Element ist aber bei uns in entschiedener Minderheit, insbesondere was für die leitenden Stellungen gilt."

Ing. Barański bestätigte weiter die Richtigkeit der in der Presse erschienenen Information,

**daß das Lager auf die Bildung eines Jugend-Sektors verzichtet habe.**

Auf die Frage, ob das Lager eine Änderung der Wahlordnung in den Bereich der Möglichkeiten ziehe, lautete die Antwort, wie folgt:

„Oberst Koc betonte in seiner Deklaration, daß das Lager der Nationalen Einigung auf dem Boden der Verfassung stehen werde; **die Wahlordnung ist aber nicht die Verfassung.** Kein Punkt der Deklaration wird im Wege stehen, wenn wir zur Erkenntnis gelangen, daß die Wahlordnung geändert werden müsse."

„Die parlamentarische Struktur hat bei uns die Prüfung nicht bestanden. **Der Sejm hat weder in der Periode 1919—1926, noch in der späteren Periode die Meinung der ganzen Volksgemeinschaft repräsentiert; die jetzt verpflichtende Wahlordnung hat die in sie gesetzten Hoffnungen ebenfalls nicht erfüllt.** Diese Lücke wird das Lager der Nationalen Einigung als Ausdruck der Meinung der Volksgemeinschaft ausfüllen . . . Schon heute kommen zu uns parlamentarische Gruppen und bieten ihre Mitarbeit an.

**Mit der Zeit wird ein neuer Sejm auf Grund einer neuen Wahlordnung gewählt werden;**

dieser Sejm wird die Meinung der gesamten Volksgemeinschaft vertreten." —

Sehr auffallend ist in allen Äußerungen der Mitarbeiter des Oberst Koc die Verurteilung des Unparteilichen Blocks und der jetzigen Wahlordnung, dieser beiden Hauptwerke des Oberst Slawek. Der Tadel, der den Werken gilt, trifft auch den Autor. Sollten diese Urteile und Verheißungen nur dem Propagandazweck dienen . . .?

*

### Ein Stellvertreter des Obersten Koc.

In der Warschauer Zentrale des Lagers der Nationalen Einigung hat eine Konferenz stattgefunden, auf welcher der Modus einer großzügigen Propagandaaktion, die in nächster Zeit eingeleitet werden soll erörtert wurde. An der Konferenz nahm außer dem Propagandachef des Lagers, des Obersten Rudnicki, des Chefredakteurs der „Polska Zbrojna" — der bisherige Militärattaché in Bukarest **Oberst Kowalewski** teil, von dem in letzter Zeit in den an den Agenden des Lagers lebhaft interessierten Kreisen ziemlich viel gesprochen wird. Oberst Kowalewski wird als der Mann bezeichnet, der zum **Stellvertreter des Obersten Koc** in der Leitung des Lagers ausersehen sein soll. In den erwähnten Kreisen ist das Gerücht aufgetaucht, daß Oberst Rudnicki wahrscheinlich von der Stellung des Propagandachefs des Lagers zurücktreten werde, um sich ausschließlich der Leitung der „Polska Zbrojna" zu widmen, während Oberst Kowalewski mit allen auf die Propaganda bezüglichen Funktionen betraut werden soll.

## Der Geburtstag des Führers — ein deutsches Fest

Aus Berlin wird berichtet:

Der Geburtstag des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler war auch in diesem Jahre ein Festtag der ganzen Nation. In allen Ortschaften des Reiches wurde der Tag festlich begangen. Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen erlebte Berlin. Die Reichshauptstadt prangte über und über im Flaggenschmuck. Seit den frühesten Morgenstunden drängten sich in den Hauptverkehrsstraßen und auf den Hauptplätzen, besonders aber in der Wilhelmstraße und auf dem Wilhelmplatz Hunderttausende von Menschen zusammen.

Die Anfahrt der führenden Männer des Reichs zur Reichskanzlei, die Parade der Leibstandarte Adolf Hitler vor dem Führer, der Aufmarsch der Truppen in einer Stärke von 14 000 Mann, die Abfahrt des Führers zur Parade und schließlich der Vorbeimarsch der Truppen vor ihrem Obersten Befehlshaber gaben dem Tag in Berlin das festliche Gepräge.

### Der Geburtstagsmorgen in der Reichskanzlei.

Nachdem bereits um Mitternacht die persönlichen Adjutanten und die Herren aus dem Stabe des Führers sowie u. a. Reichsminister Dr. Göbbels, Reichsleiter Amann und Gauleiter Streicher in der Wohnung des Führers ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, erschien am Morgen im Ehrenhof der Reichskanzlei der Musikzug der Leibstandarte Adolf Hitler, um bei herrlichstem Sonnenschein die Feier des Geburtstages mit einem Ständchen einzuleiten. Die ersten Gratulanten des Führers waren die Kinder seiner Adjutanten. Dann erschien der Reichsführer SS Himmler mit zahlreichen höheren SS-Führern in der Reichskanzlei, um dem Führer die Wünsche seiner Schutzstaffeln auszusprechen. Die Kinder der Minister und dem Führer nahestehender Persönlichkeiten waren die nächsten, die dem geliebten Führer ihre Glückwünsche übermittelten.

### Vorbeimarsch der Leibstandarte vor dem Führer.

Im Anschluß an das Ständchen nahm der Führer vor der Reichskanzlei die Parade der Leibstandarte Adolf Hitler ab, die der SS-Obergruppenführer Dietrich anführte. Drei Bataillone der Leibstandarte Adolf Hitler, der SS-Nachrichten Sturmbann Berlin-Adlershof und ein Sturmbann der SS-Totenkopfverbände zogen mit aufgepflanztem Seitengewehr in glänzender Haltung an dem Führer vorbei. Der Führer und Reichskanzler nahm den Vorbeimarsch im Wagen stehend ab. Vor dem Wagen stand der Reichsführer SS Himmler mit zahlreichen hohen SS-Führern. Neben dem Führer sah man den österreichischen Gesandten in Berlin Tauschitz und den österreichischen Bundesminister von Glaise-Horstenau sowie die Reichsminister Dr. Göbbels und Darré, die Reichsleiter Amann und Buch sowie die ständige Begleitung des Führers.

**Der Aufmarsch der Truppenverbände zur Paradeaufstellung** vollzog sich in den frühen Vormittagstunden nach einem genau festgelegten Plan. Überall wurden die Soldaten von der Bevölkerung freudig begrüßt. Die Verkehrspolizei hatte ihren großen Tag. Verstärkte Posten sorgten für eine schnelle Abwicklung des Verkehrs, eine Leistung, die um so höher zu bewerten ist, als auch ein Teil der Straßenbahnlinien umgeleitet werden mußte.

Kurz vor 11 Uhr brausten am Wilhelmplatz Heilrufe auf, die den Führer empfangen und ihn auf seiner Fahrt durch das Spalier einer undurchdringlichen Menschenmauer begleiten. An der Ecke Wilhelmstraße Unter den Linden macht die Wagenkolonne Halt, während der Präsentiermarsch erklingt, tritt General der Infanterie von Witzleben, der Kommandierende General des III. Armeekorps, vor den Führer und erstattet die Meldung. Langsam setzt sich die Wagenkolonne mit dem Führer und seiner Begleitung wieder in Bewegung. Die Fahrt geht durch das Brandenburger Tor bis zur Sieges-Allee, wo die Truppen Aufstellung genommen haben. Etwa gegen 11.30 Uhr erfolgt der Vorbeimarsch der Truppen, den der Führer im Beisein von Generalfeldmarschall von Blomberg, Generaloberst Freiherr von Fritsch, Generaloberst Göring und General-Admiral Raeder entgegennimmt. An der Parade beteiligten sich 15 000 Mann.

### Im Gleichschritt vor dem Führer.

Am Geburtstag des Führers defilierten 14 000 Soldaten in Parade vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht.

Erwartungsfrohe Stimmung liegt über Berlin. Seit den frühesten Morgenstunden drängen sich Menschen an den Straßenbahn-Haltestellen, den Omnibussen, den Stadtbahnen und den Untergrundbahnen. Alle wollen sie hin nach der Charlottenburger Chaussee, nach der Technischen Hochschule, vor der der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die Parade abnehmen wird.

Fahnen wehen im frischen Frühlingswinde. Lautsprecher streuen Marschmusik. Langsam zuckt der Zeiger über das Zifferblatt der Uhr. Punkt 11 Uhr kommt aus dem Rundfunk die Nachricht, daß Adolf Hitler die Reichskanzlei verlassen hat. Langsam nähert sich sein Wagen der Tribüne an der Technischen Hochschule. Wie ein brausender Orkan schwillt das „Heil" der Zehntausende — Hunderttausende an.

Der Führer hält. Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg. Die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile. Tosender Jubel.

Und schon klingt Musik hinein. Schon wälzen sich, wie nach der Schnur in Reih und Glied aufgereiht, die Infanteriekompanien heran. Bataillone. Ganze Regimenter. Feldmarschmäßig. Mit aufgepflanztem Seitengewehr. Glitzernde, schimmernde Helme. Ehrfurcht einflößend. In Stahl geschnittene Gesichter. Hämmernd der gleiche Paradeschritt der spiegelblanken Stiefel.

Das Herz jedes Soldaten, der unter den Zuschauern steht, schlägt schneller. Aber auch das Herz eines jeden, der einst den Graurock trug. Erinnerungen werden wach. So marschierte man selber. So warf man die Beine. Mitgerissen vom Rhythmus der Kompanie. Im Zwange der Musik.

Und jetzt erlebt man als Außenstehender das Schauspiel der Führerparade. Heer, Marine, Luftwaffe. Sie alle defi-

lieren an Adolf Hitler vorüber. Mit ihren neuen Truppenfahnen. Die Offiziere mit blankem Degen. Großartiger Anblick der Einheit unserer Wehrmacht.

Zwölf Mann Infanterie nebeneinander. Eine lange Kette quer über die Straße. Maschinengewehre. Pferdebespannt. Rasselnde Räder. Drohend schwarzes Metall. Tankabwehrgeschütze. Klein wie Kinderspielzeug und doch gebändigte Kraft bis zum Äußersten. Lastwagen mit Nachrichtentruppen. Riesige Rollen bergen viele hundert Meter Leitungskabel. Kavallerie. Nach den munteren Klängen der Kapelle schreiten die Pferde im Takt der Musik, die alles zu bannen scheint. Kühn trabt der Pauker mit seinen beiden Riesenkesselpauken im Bogen zum rechten Flügel der Kapelle. Gegenüber dem Führerpodium. Hoch in die Luft strecken sich die Arme mit den Paukenschlägern.

Dumpfes Rollen bricht von ferne heran. Die Artillerie kommt. Mächtige Geschützrohre ziehen die Blicke des staunenden Publikums auf sich. Hell schimmert das Stahl des Verschlusses. Weite, breite, wuchtige Protzen tragen die ungeheure Last. Die Erde bebt und zittert.

Panzerwagen gießen sich die Straße herab. Wie ein breiter, schnellströmender Fluß, der sich Bahn bricht und alles mit sich fortschwemmt. Unendliche Folge. Immer drei Zweimanntanks kommen zusammen. Minutenlang. Staub wirbelt in die Höhe. Rattern, Rasseln, Dröhnen klingt in die Ohren. Und immer ist die Kette der Panzerwagen noch nicht zu Ende. Immer mehr und mehr wälzen sich die Straße heran. Vor jeder Einheit der Fahnenwagen. Eine neue Schöpfung, die die Verleihung der Truppenfahnen an die motorisierten Waffen notwendig machte. Große Tanks schließen sich an. Wie Urtiere aus ferner Frühzeit. Furchterregend.

Die blauen Jungen! Voran die Offiziere in dunkelblauen Mänteln. Die Degen zum Gruß parat. Und hinter ihnen die Mannschaften. Weiße Jacken. Leuchtende Augen. Klappende Stiefel. Sie zeigen hier, daß sie nicht nur auf ihren Panzerkreuzern, auf den Torpedobooten oder bei der Minenflotte ihren Mann stehen, sie können auch marschieren. Händeklatschen der Hunderttausende dankt ihnen.

Blaugraue Männer unter dem Vorantritt der Kapellen mit den Saxophonen. Die Flieger. Daß Weiß des Regiments General Göring, das Braun der Luftnachrichtentruppen, das Rot der Flak und das Gelb der Fliegertruppe — nichts fehlt bei dem Vorbeimarsch.

Konnten die Flieger auch ihre Flugzeuge nicht mitbringen, so warten die Luftnachrichtentruppen mit einer langen Wagenkolonne auf, die Funkgerät und Kabel mit sich führt. Die Flak zeigt ihre Geschütze. Fast fünf Meter lang starren die Rohre über den Boden hin. Klirrend schlagen die Ketten der Zugmaschinen den Untergrund. Wie kleinere Geschwister muten die Geschütze der leichten Flak an. Gefährlichster Gegner der Tiefflieger! Scheinwerfer werden vorbeigefahren. Horchgeräte. Batterie löst Batterie ab.

Die schnittigen Kraftfahrer mit ihren Motorrädern und den Maschinengewehren im Beiwagen defilieren vor dem Führer. Und immer wieder dazwischen und über allem die Musik. Und das Knattern der Fahnen. Fahnensymbole der Tapferkeit und der Kameradschaft.

Viele Kilometer war der Zug lang. Fast zwei Stunden dauerte die Parade. Wieder steigt der Führer mit seinem Gefolge in die Wagen. Fährt langsam zurück in die Reichskanzlei.

Das Ereignis der Parade wird allen, die sie sahen unvergeßlich im Gedächtnis haften bleiben. —y

### Abflug des Führers nach München.

Als der Führer zur Reichskanzlei zurückkehrte, empfingen ihn die dort immer noch ausharrenden Zehntausenden mit Heilrufen. Gesang und Sprechchöre zwangen den Führer, auf den Balkon herauszutreten und sich der Menge zu zeigen. Die Menschenmassen zerstreuten sich erst, als durch den Lautsprecher bekanntgegeben wurde, daß der Führer gegen 3 Uhr mit dem Flugzeug nach München abgereist sei.

### Vereidigung in München.

Der Geburtstag des Führers erreichte — im Rahmen der Partei — seinen Höhepunkt und Abschluß mit der auf Dienstag abend angesetzten feierlichen Vereidigung auf dem Königlichen Platz in München, der Hauptstadt der Bewegung. 700 Politische Leiter und 1500 Vertreterinnen der NS-Frauenschaft waren vor der Ewigen Wache angetreten, 6500 Walter und Warte der Parteigliederungen in der Aufstellungshalle auf der Theresienhöhe. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hielt die Schwurrede und nahm den Eid ab. Gleichzeitig wurde die Feier auf dem Königlichen Platz in München in alle Gaue des Reichs übertragen, wo Hunderttausende von Partei-Funktionären ihren Treueschwur ablegten.

### Glückwünsche aus aller Welt.

DNB meldet aus Berlin:

Der Führer und Reichskanzler erhielt zu seinem Geburtstag in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme von folgenden Staatsoberhäuptern: Ihren Majestäten dem König der Bulgaren, dem König von Dänemark, dem König von England, dem König von Italien, dem König von Rumänien, Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, dem Führer des nationalen Spanien, General Franco, sowie vom Zaren Ferdinand von Bulgarien. Außerdem haben ihm auf gleichem Wege ihre Glückwünsche ausgedrückt: der italienische Regierungschef Mussolini und der italienische Außenminister Graf Ciano. Der Führer hat für diese Glückwünsche seine Danksagung telegraphisch übermittelt.

Weiter haben zahlreiche Mitglieder der ehemals regierenden deutschen fürstlichen Familien, General Ludendorff und andere Heerführer, die Reichsstatthalter, die Chefs und Mitglieder der Regierungen der deutschen Länder, die Gauleiter, die Oberbürgermeister der deutschen Städte, die Führer der berufsständischen Gliederungen und wirtschaftlichen Verbände, der Präsident des Roten Kreuzes und die Leiter anderer sozialer Vereinigungen, viele Schulen und Vereine, viele deutsche Schiffe auf See, zahlreiche führende Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens Deutschlands, führende Persönlichkeiten des Auslandes, unter ihnen Lord und Lady Londonderry, Lord Rothermere, Bürgermeister Kotzias-Athen, sowie zahllose deutsche Volksgenossen aus dem In- und Ausland dem Führer telegraphisch und brieflich ihre herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage ausgesprochen. Besonders zahlreich sind die Zuschriften aus den Organisationen der NSDAP und den angeschlossenen Verbänden, der HJ dem BDM und dem Jungvolk.

## In Spanien gekreuzigt!

### Ein neuer Blutzeuge des Christentums.

Der „Elsässer" übernimmt aus der Zeitung „Le Nouvellist" (Lyon) eine Meldung aus Lerida in Katalonien, in der von einer grauenhaften bolschewistischen Untat berichtet wird. In dieser Meldung heißt es:

**„Eine Schar von Anarchisten durchzog die Stadt und schleppte einen Seminaristen von 18 Jahren mit sich. Auf dem Hauptplatz angelangt, bildete sie ein „Gericht" und parodierte den Urteilsspruch des Pilatus. Nachdem der Gefangene geschlagen und mit Beschimpfungen überhäuft worden war, wurde er auf einen Tisch gestellt und gefragt, wer er sei. Der Jüngling antwortete mutig, er sei ein Theologie-Seminarist aus Barbasto. Darauf forderte die Menge seinen Tod und der Kommissar des Anarchistischen Bundes von Iberien verurteilte ihn zur Kreuzigung, nicht ohne sich dabei wie Pilatus die Hände gewaschen zu haben. Kurz darauf wurde der junge Seminarist auf ein Kreuz genagelt. Er starb mit den Worten: „Jesus Dir zuliebe und zum Heil Spaniens!" Das entsetzliche rote Viehvolk beendete die schreckliche Szene, indem es den Leichnam mit Steinen bewarf.**

## Vertagung der Abrüstungs-Konferenz.

Einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus London zufolge hat die Britische Regierung beschlossen, die Vertagung der internationalen Abrüstungs-Konferenz in Genf vom 6. auf den 31. Mai in Vorschlag zu bringen. Dieser Vorschlag erfolgt in Übereinstimmung mit der Französischen Regierung.

Diese Vertagung dürfte wahrscheinlich von außerordentlicher Bedeutung sein, da infolge dieser Verschiebung an der Genfer Abrüstungs-Konferenz sowohl Eden wie Blum und Delbos teilnehmen werden. Norman Davis, der sich am 6. Mai wieder nach Amerika begibt, um mit Roosevelt zu verhandeln, kehrt am 31. Mai wieder zurück, um gleichfalls an der Genfer Konferenz teilzunehmen.

Die Britische Regierung will auf der Konferenz sehr wichtige Vorschläge machen, die gewissermaßen eine Unterstützung der Denkschrift des schwedischen Außenministers Sandler darstellen, der im Namen der Konventions-Unterzeichner von Oslo hervortrat. Die Britische Regierung beabsichtigt ferner den Vorschlag zu machen, die Konferenz möge den allgemein gültigen Grundsatz annehmen, daß alle Staaten verpflichtet werden, ihre Heeresausgaben zu veröffentlichen. Die Britische Regierung will sich im Einvernehmen mit Frankreich auch an Deutschland wenden, um Deutschland zu bewegen, einem solchen internationalen Abkommen zur Veröffentlichung der Heeresausgaben beizutreten.

---

## Memellandtag gegen litauische Maßnahmen

Der Memelländische Landtag hat in seiner letzten Sitzung die Einsetzung einer aus sieben Abgeordneten bestehenden Sonderkommission beschlossen. Wie es in dem von der memelländischen Einheitsliste eingebrachten Dringlichkeitsantrag heißt, soll sich die Kommission mit den vom litauischen Gouverneur gegen eine Reihe von Gesetzen eingelegten Einsprüchen und mit sonstigen litauischen Maßnahmen befassen, die nach Ansicht der Einheitsliste mit dem Memelstatut nicht vereinbar sind. Wie es in dem Antrag weiter heißt, hat die Kommission Vollmacht, alle ihr geeignet erscheinenden Schritte zu unternehmen, um die Verkündung der für das Memelgebiet und den Gesamtstaat notwendigen Gesetze zu ermöglichen.

Nach Mitteilung des Sprechers der Einheitsliste, des Abgeordneten Monien, sind von den 41 Gesetzen, die der Landtag in letzter Zeit verabschiedet hat, 12, und zwar gerade die wichtigsten, vom Gouverneur mit dem Veto belegt worden. Weiter stellte der Abgeordnete Monien fest, daß mit dem Antrag und der Einsetzung der Kommission nochmals der Wille der Memelländer zur Zusammenarbeit mit der Litauischen Regierung betont werden soll. Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen, und zwar setzt sich die Kommission aus sechs Abgeordneten der Einheitsliste und einem Abgeordneten der litauischen Fraktion zusammen.

---

## Oberschlesien

### soll der Krakauer Wojewodschaft einverleibt werden.

Im Zusammenhang mit der in letzter Zeit in der polnischen Presse erörterten Frage der **Vergrößerung des Gebietes der Wojewodschaft Schlesien** durch die Angliederung von drei Kreisen der Krakauer Wojewodschaft bringt der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" einen Artikel, in dem er die Forderung aufstellt, **die Wojewodschaft Schlesien nicht zu vergrößern, sondern sie einfach der Wojewodschaft Krakau anzugliedern.** Unter den vielen Gründen, die nach Meinung des Krakauer Blattes für eine solche Maßnahme sprechen, wird auch der angeführt, daß „im Falle eines bewaffneten Konflikts mit dem westlichen Nachbarn" der Sitz des Wojewodschaftsamtes in Kattowitz „sozusagen in der ersten Feuerlinie liegt", was schon mit Rücksicht auf die im Wojewodschaftsamt vorhandenen wichtigen Akten untragbar wäre.

### Vor einer Entspannung im polnischen Bergbau.

Nachdem das Kollektivabkommen im Kohlenbergbau des Dąbrowaer Kohlenreviers gekündigt worden war, schwebten in der letzten Zeit Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, um die Arbeits- und Lohnbedingungen auf gütlichem Wege zu regeln. Diese Verhandlungen haben zu einer Verständigung bis jetzt nicht geführt. Unter dem Vorsitz des Wojewoden Dr. Grażyński fand nun am Montag in Kattowitz eine Konferenz des Arbeitgeberverbandes mit den Arbeiterverbänden statt, in der, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, genau die Lage studiert wurde, die im Bergbau in Oberschlesien herrscht. Man kam dahin überein, unverzüglich Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Arbeiterverbänden in allen Fragen aufzunehmen, die die Ursache der gegenwärtigen Streiks bilden. In diesen Verhandlungen sollen nicht allein die Forderungen der streikenden Gruben, sondern auch aller anderen Gruben in Oberschlesien berücksichtigt werden. Im Zusammenhang damit spricht die Polnische Telegraphen-Agentur die Hoffnung aus, daß die Lage im polnischen Bergbau bald eine Entspannung erfahren werde.

## Besprechungen in Warschau.

Der Staatspräsident empfing am Dienstag den Außenminister Beck zu einer länreren Unterredung. Der Staatspräsident empfing ebenfalls die Marschälle des Senats und des Sejm zu einer Besprechung der Jahresfeier aus Anlaß des Inkraftsetzens der Verfassung vom April vorigen Jahres.

### Eine Galauniform für die Wojewoden?

In Warschauer politischen Kreisen verlautet, daß eine besondere Galauniform für die Wojewoden eingeführt werden soll, die sie bei festlichen Gelegenheiten zu tragen hätten. Sie würde der polnischen Nationaltracht angepaßt sein und aus einer mit einer Adlerfeder verzierten Mütze, einem Rock mit Schnüren und Pelzbesatz (Kontusch) sowie hohen Reitstiefeln und Säbel bestehen. In einigen Blättern werden Zweifel daran geäußert, daß ein solcher Plan wirklich besteht.

## Neuaufnahmen in die NSDAP.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß hat in einer Rede angekündigt, daß nach vierjähriger Frist am kommenden 1. Mai die Nationalsozialistische Partei wieder geöffnet und neue Mitglieder aufgenommen werden. Wie vor der Machtübernahme, so gilt auch jetzt der Grundsatz, daß nur der aufgenommen werden soll, der sich durch Einsatz und Tatbereitschaft im Dienst der nationalsozialistischen Idee bewährt hat. Es wird also nicht wahllos jeder aufgenommen werden, der sich anmelden will, sondern zur Aufnahme sind diejenigen vorgesehen, die in den verschiedenen Gliederungen und Verbänden der Partei, beispielsweise der SA und SS, der Arbeitsfront, der Volkswohlfahrt, der Frauenschaft usw. sich bewährt haben.

Nachdem in der vierjährigen Entwicklung seit der nationalsozialistischen Revolution sich der Zustand herausgebildet hatte, daß auch außerhalb der hermetisch geschlossenen Partei sich zahlreiche neu gewonnene Anhänger des Führer fanden, die ihre Überzeugung durch die Tat bekräftigten, soll jetzt die nicht ungefährliche Trennung zwischen bewährten Nationalsozialisten innerhalb und außerhalb der Partei wieder überwunden werden. Dabei bleibt aber der Grundsatz aufrechterhalten, daß an sich das ganze deutsche Volk nationalsozialistisch, aber nur die besten Nationalsozialisten (soweit sie die reichsdeutsche Staatsangehörigkeit besitzen) Parteigenossen sein sollen.

### Vertagung der Kirchenwahlen.

Aus halbamtlichen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Wahlen zur neuen Evangelischen Synode in Deutschland bis zum Herbst vertagt worden sind. Dieser Beschluß soll durch technische Schwierigkeiten und durch die Notwendigkeit bedingt worden sein, vorerst die Auffassungen zwischen den einzelnen evangelischen Gruppierungen zu vereinheitlichen.

## Am Drachenfluß herrscht wieder Pest.

**In der chinesischen Handelsstadt Amoy wurden Pestfälle festgestellt.**

**Im Gebiet von Amoy in der vielgenannten chinesischen Provinz Fukien ist nach japanischen Meldungen die Pest ausgebrochen; es wurden Maßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.**

Wir Menschen des 20. Jahrhunderts erzittern nicht mehr beim Auftauchen einer Kunde, daß irgendwo auf der Welt Pestfälle festgestellt worden sind. Die Erinnerung an die furchtbaren Auswirkungen der Pest in Europa wird freilich auch heute noch festgehalten durch die Pestsäulen, Pestkreuze und Pestaltäre in vielen Orten Österreichs, Süddeutschlands, Schlesiens und am Rhein. Das wiederholte Auftreten der Pest hat das mittelalterliche Leben der europäischen Völker aufs schwerste erschüttert und tiefen Einfluß auf Gesinnung und Handeln, Kunst, Literatur, Volksglaube und Volksbrauch ausgeübt.

Derartige geistige Revolutionen als Folgeerscheinungen einer Seuche sind heute nicht mehr zu erwarten, selbst dort nicht, wo die Pest endemisch ist, also in den Steppen der Nordmongolei und Transbaikaliens, in der Mandschurei und einigen gebirgigen Provinzen Chinas, am östlichen und südöstlichen Himalaja, in der Nähe von Mekka, in Ägypten, Ostafrika und Südamerika. In den anderen Ländern der Erde, vor allem in Europa, ist die Pest ein ganz seltener Gast und begrenzt sich auf einzelne Fälle. In Mitteleuropa ist seit 1916 die Pest nicht mehr zutage getreten und auch damals war sie auf einen eingeschleppten Fall beschränkt.

Wenn auch die Pest nach dem heutigen Stande der medizinischen Abwehrwissenschaft vermeidbar ist, zum mindesten in der Theorie, tritt sie doch immer noch in schmutzverseuchten Gegenden auf, in denen die Rattenplage überhand genommen hat. In dieser Hinsicht sind Indien und China ständige Gefahren und Verbreitungsherde für die Pest. Wenn jetzt Meldungen vom Auftreten neuer Pestfälle im Amoy-Gebiet berichten, ist das nicht weiter verwunderlich. Die Stadt Amoy, die etwa 200 000 Einwohner zählt, liegt in der chinesischen Provinz Fukien, die in der letzten Zeit durch kommunistische Aufstände erschüttert worden ist, gegenüber Formosa auf einer Küsteninsel vor der Einmündung des Drachenflusses. Die Stadt ist sehr eng gebaut und überaus schmutzig. Da die hygienischen Verhältnisse selbst nach chinesischem Maßstab außerordentlich schlecht sind, hat man bereits 1925 begonnen, eine moderne breite Straße durch das Häusergewirr hindurch zu brechen. Aber in China hat man Zeit, und infolgedessen ist die Sanierung Amoys noch nicht beendet. Wenn sich also jetzt dort neue Pestfälle ereignet haben, wird eben im Gebiete des Drachenflusses die Rattenplage wieder einmal übermäßig groß geworden sein. In der Hauptsache ist die chinesische Bevölkerung gefährdet, denn die Ansiedlung der Fremden liegt Amoy gegenüber auf der kleinen Felsinsel Kolongsu. Da sich in Amoy Hospitäler nach europäischem und japanischem Muster befinden, wird man der weiteren Meldung Glauben schenken dürfen, daß alle Maßnahmen getroffen worden sind, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Dies ist um so notwendiger, als erfahrungsgemäß gerade in China die Zahl der Opfer bei Pestepidemien meist überaus groß ist. Um nur einen Fall zu nennen: In den Jahren 1910 und 1911 fanden in der Mandschurei an der Ansteckung aus einem einzigen Pestherd über 60 000 Menschen den Tod.

## Die neuen Mehlnormen.

Der Ministerpräsident hat in seiner Eigenschaft als Innenminister eine Verfügung in Sachen der neuen Mehlnormen herausgegeben, die eine Ausführungsverordnung der Verfügung vom 8. April d. J. über das Ausmahlen von Weizen und Roggen (Dz. Ust. Nr. 28, Poz. 212) darstellt.

Bekanntlich treten vom 25. April für Roggen und vom 1. Mai für Weizen Ausmahlungsbeschränkungen in Kraft, die den Umsatz von Roggenmehl in besseren Sorten als 70 Prozent Ausmahlung und bei Weizenmehl in besserer Ausmahlung als 65 Prozent von den genannten Terminen ab verbietet.

Gestattet ist lediglich der Umsatz von Roggenmehl- und Weizenmehl-Sorten, die dem Börsenstandard entsprechen, der wiederum durch das Ministerium für Industrie und Handel bestätigt ist und zwei Sorten Roggenmehl zuläßt, reines Roggenmehl zu 70 Prozent Ausmahlung und Schrotmehl zu 95 Prozent Ausmahlung, d. h. Vollmehl, ferner sechs Sorten Weizenmehl 65 prozentiges und 95 prozentiges als Vollmehl, ferner 65—70 prozentiges, 65—75 prozentiges und 70—75 prozentiges und zu Futterzwecken als schlechtere Sorten.

Der Gebrauch von Mehl und die Verarbeitung zu jeder Art von Gebäck zu Verkaufszwecken aus Mehl, das nicht diesen Normen entspricht, ist verboten. Lediglich für Konditoreizwecke und zur Herstellung von Makkaroni kann Mehl anderer Sorten verwandt werden, zu dessen Ausmahlung in den bestimmten Mühlen die vorherige Genehmigung des zuständigen Wojewoden einzuholen ist.

Schließlich sind die Wojewoden berechtigt, wenn festgestellt worden ist, daß die Mehlvorräte, die den neuen Normen nicht entsprechen, bis zu den oben angegebenen Terminen, d. h. für Roggenmehl bis zum 25. April und für Weizenmehl bis zum 1. Mai nicht verkauft werden können, für die Bäckereien und Großhandelsgeschäfte eine zweiwöchige Übergangsfrist zu verfügen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß bis zum 25. April die Mehlvorräte gemeldet werden und die Preise für Produkte aus diesem Mehl denjenigen der neuen Normen angepaßt werden.

Ferner werden in der Verordnung die amtlichen Großhandels- und Kleinhandelspreise für Roggen- und Weizenmehl 65prozentiger Ausmahlung festgesetzt unter Hinweis darauf, daß der Kleinhandelspreis nicht mehr als um 15 Prozent den Großhandelspreis übersteigen darf. Festgesetzt werden auch die Preise für Backwaren aus reinem oder Schrot-Roggenmehl, sowie für Wassersemmeln, wobei grundsätzlich der Preis für Roggenbrot den Großhandelspreis für das entsprechende Mehl nicht überschreiten darf. **Hervorgehoben wird, daß bei der augenblicklichen Höhe der Getreidepreise, vor allen Dingen des Roggens, der Brotpreis um weitere ein bis zwei Groschen pro Kilogramm wird herabgesetzt werden können.**

Für den Fall, daß der Markt nicht genügend versorgt werden wird mit entsprechenden Backwaren, oder daß zu hohe Preise gefordert werden, so wird eine Verschärfung der bisherigen Bestimmungen zur Anwendung kommen. Auf alle Fälle soll die Aufsicht sowohl in bezug auf die Preise als auch auf das Gewicht wie auch auf die Güte der Backware verschärft werden. Desgleichen wird die Ausführung der Mahlbestimmungen genau kontrolliert werden. Mehl, das den festgesetzten Normen nicht entspricht, wird unverzüglich beschlagnahmt.



# Aus Stadt und Land.



**Bromberg,** 21. April.

### Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend bewölktes Wetter an.

---

### Aus dem Konzertsaal.

**Bromberger Konservatorium der Musik.**

Der Leiter des Bromberger Konservatoriums der Musik, Musikdirektor von Winterfeld, hat in diesem Konzertwinter eine rührige Arbeit geleistet. Eine stattliche Anzahl von Konzerten war das Ergebnis, in welcher zuallererst der musikalischen Erziehung der mitwirkenden Schüler des Konservatoriums Rechnung getragen wurde. Diese Erziehungsarbeit war positiv. Das zeigte sich besonders beim letzten Konzert, das im Zivilkasino stattfand. Das Schülerorchester, das in der Regel von Militärmusikern ergänzt wird, hat an klanglicher Fülle, an Orchesterdisziplin und Tonsauberkeit im Laufe der letzten Monate beträchtlich gewonnen. Die Streicher haben den größten Fortschritt gemacht. In dieser Zusammensetzung lassen sich ohne Bedenken Aufgaben lösen, die das technische und gedankliche Niveau des letzten Programms haben.

Es war ein slawischer Abend: Moniuszko, Karłowicz, Smetana und Wieniawski. — Moniuszkos wenig gespielte Ouvertüre „Paria", die kaum jemals über eine musikgeschichtliche Bedeutung hinauskommt, erfüllt lediglich den Auftakt zu dem ganz anders gearteten Violinkonzert von Karłowicz. Immer, wenn man dieses Konzert hört, das aus dem vollen Herzen einer nach Ausdruck ringenden Musikerseele zu kommen scheint, bedauert man es, daß dieser polnische Komponist in so jungen Jahren (33 Jahre) durch einen Unglücksfall sein Leben vorzeitig abschloß. Karłowicz ist in diesem Violinkonzert (A-Dur) keineswegs vollständige Originalität, Richard Wagner und Caesar Franck haben ihm manche instrumentale Klangfärbung und Eigenart in das Werk gestreut. Aber Karłowicz hat trotzdem das bedeutendste polnische Violinkonzert geschrieben und hat damit die rein virtuosen und oberflächlichen Werke eines Wieniawski und Lipinski in den Hintergrund gedrängt. Smetanas symphonische Dichtung „Moldau" (eine Schilderung des Flußlaufes vom Gebirge bis Prag) ist Programm-Musik guter Sorte. Smetana hat Volksweisen in reicher Wahl verarbeitet und orchestral geschickt verwertet. Zum Schluß des Abends gab es die virtuose Ornamentik, die der Geiger Wieniawski um die Melodien aus Gounods „Faust" zu legen wußte, natürlich mit dem wirkungsvollen Beiwerk der Flageoletts, Pizzicatos und Springbogen.

Die Solovioline im Violinkonzert und Wieniawskis virtuoser „Faust"-Bearbeitung spielte Viktor von Winterfeld mit technischer Sicherheit, mit süßem, elastischem wenn auch nicht großem Ton. Eine dankbare Zuhörerschaft zollte ihm und seinem Vater, Musikdirektor von Winterfeld, der das Orchester routiniert und sicher lenkte, stürmischen Beifall. A. S.

---

§ **Das Antialkohol-Gesetz.** Das Innenministerium hat sich an alle Wojewoden und Starosten gewandt mit der Aufforderung, darauf zu achten, daß die Vorschriften des Antialkohol-Gesetzes eingehalten werden. In der letzten Zeit wurden in dieser Hinsicht zahlreiche Übertretungen festgestellt; es wurden selbst Schülern alkoholische Getränke verkauft und gereicht.

§ **Frühlingsfeier.** Die Jugendverbände der Jesuitengemeinde und der Ortsgruppe Bromberg des VDK veranstalteten im Civilkasino eine Frühlingsfeier, die sehr gut besucht worden war. Pünktlich um 5½ Uhr marschierten unter Trommelwirbel die Mädel und Jungen in den Saal ein, wo sie auf der Bühne Aufstellung nahmen. Das reichhaltige Programm zeigte den Erschienenen, daß die Mitwirkenden in ihrem Können nicht an letzter Stelle stehen. Die dreistimmig gut gesungenen Lieder, die Volkstänze der Jungmädchengruppe, sowie der lustige Einakter „Setzen", verdienen ganz besonders hervorgehoben zu werden. Die von Frl. G. Becker gesungenen Frühlingslieder wurden mit begeistertem Beifall aufgenommen. Die lustigen Lieder und Schattenspiele des Jünglingsvereins, sowie die Zauberkünste von B. Karst lösten Heiterkeit aus. Interessante Schilderungen eines Besuchs bei der katholischen Jugend in Lodz machte Studienrat Prof. Dr. Bischoff, welcher zu dieser Feier als Redner erschienen war. Bei Tanz und Fröhlichkeit blieben die Festteilnehmer bis 12 Uhr zusammen.

§ **Schonzeit für Fische und Krebse.** Im Zusammenhang mit dem nahenden Beginn des Fischfangs bringt die Stadtverwaltung in Bromberg die Verordnung des Ministeriums für Landwirtschaft und Agrarreform vom 27. Oktober 1932 über die Schonzeit für Fische und Krebse in Erinnerung. Gemäß dieser Verordnung. in der die Fisch- und Krebsgröße festgesetzt ist, ist der Fang von Fischen und Krebsen, die nicht die zu ihrem Schutz vorgeschriebene Größe erreicht haben, während der Schonzeit verboten. § 9 untersagt den Fang sämtlicher Fischarten am Sonntag in der Zeit von 6—20 Uhr. Unter das Verbot fällt nicht der Fischfang mit der Angel. Die aufgestellten Fanggeräte wie: Reusen, Aal- und Grundschnüre oder andere an den Ufern oder auf dem Wasserboden befestigten beweglichen Geräte können in der obigen Zeit im Wasser verbleiben. § 10. Der Gebrauch sämtlicher Arten von beweglichen Geräten (Staknetze, Stellnetze, Zugnetze usw.), die zum Fischfang durch Ziehen, Schleppen oder Staken auf dem Wasserboden dienen, ist in der Zeit vom 15. April bis 31. Mai verboten. § 11. Die Maschengröße sämtlicher Netzarten, die beim Fischfang Verwendung finden, muß im feuchten Zustande von der Hälfte des einen Knoten bis zur Hälfte des nächstfolgenden 25 Millimeter betragen, im Sack dagegen des gezogenen Netzes mindestens 20 Millimeter. § 19. Der Fang von Krebsen, die nicht die Schutzgröße erreicht haben (9 bzw. 10 Zentimeter), ist verboten. § 20. Der Fang weiblicher Krebstiere in der Zeit vom 15. Oktober bis 31. Juli, der der Männchen dagegen in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. März ist verboten.



§ **Vorgetäuschter Überfall.** Dieser Tage meldete bei der Polizei in Schulitz der Eisenbahner Franciszek Gwizdalski, daß er auf der Chaussee zwischen Otteraue und Schulitz von zwei Männern überfallen worden sei. G., der auf einem Fahrrade nach Schulitz fuhr, soll mit Fäusten niedergeschlagen worden sein, worauf ihm die Täter das Fahrrad raubten. Die Polizei leitete eine energische Untersuchung ein, in deren Verlauf man jedoch feststellte, daß der Überfall nicht stattgefunden hat. Der Eisenbahner war während seiner Radfahrt nicht nüchtern gewesen und gegen einen Baum gefahren. Er zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu. Das Rad hatte er bei einem Bekannten hinterlassen und dann Anzeige bei der Polizei erstattet. Er wird sich jetzt wegen Irreführung der Behörden zu verantworten haben.

§ **Sogar Rattengift wird gestohlen!** Der Friseur Ignac Budziński, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 2, meldete der Polizei, daß aus den Kellern des genannten Hauses das ausgelegte Rattengift im Werte von 37 Złoty gestohlen worden ist. Auch im Hause Długa (Friedrichstraße) 1 ist für 34 Złoty Rattengift gestohlen worden. In beiden Fällen konnte der Dieb, der das Gift wieder verkauft hat, festgenommen werden.

§ **Zwei Fahrräder gestohlen** wurden am Montag vom Hofe des Militär-Lazaretts, Jagiellońska (Wilhelmstraße). Die Räder waren Eigentum von zwei Militärpersonen. — Ein drittes Fahrrad, das unbeaufsichtigt in der Nähe der Güterabfertigung stand, wurde einem Eisenbahner entwendet.

§ **Ein Diebstahl** wurde bei Josef Wigar, Krasińskiego (Fröhnerstraße) 2, verübt. Den Dieben fielen Ohrringe und andere Schmucksachen im Werte von 800 Złoty in die Hände. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — Auf rätselhafte Weise verschwand aus der Küche der Frau Marja Cholewska Petersona 16, ein Trauring im Werte von 50 Złoty. — Aus einer Eilgutsendung ist laut Meldung bei der hiesigen Polizei ein Jagdgewehr im Werte von 1500 Złoty gestohlen worden.

§ **Nur mittelmäßig besucht** war der heutige Wochenmarkt und zwar sowohl auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) wie in der Halle. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,35—1,40, Landbutter 1,20—1,35, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,80—0,85, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,15—0,20, Rhabarber 0,25—0,30, Zwiebeln 0,05, Spinat 0,40—0,60, Mohrrüben 0,10—0,20, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20—0,25, Salat 0,15—0,20, rote Rüben 0,15, Äpfel 0,45—0,60, Gänse 5—6,00, Hühner 1,80—3,00, Tauben Paar 1,00, Speck 0,80—0,85, Schweinefleisch 0,60—0,75, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,80, Aale 1—1,20, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,20, Dorsche 3 Pfund 1,00, Flundern 0,40 Złoty.



### Bilderfälscher vor Gericht.

Vor dem Bezirksgericht in Posen werden sich zwei Bilderhändler zu verantworten haben, denen Dokumentenfälschung und Verkauf von gefälschten Gemälden vorgeworfen wird. In Gnesen waren der 22jährige Günther und der 28jährige Pankau durch einen Kriminalbeamten verhaftet worden, als sie einige Bilder verkaufen wollten, von denen sie behaupteten, daß sie von den berühmten polnischen Malern Wyczółkowski und Malczewski hergestellt seien. Es handelte sich jedoch um Fälschungen.

---

ss **Mogilno,** 20. April. Feuer vernichtete das Wohnhaus der Frau Mochalska in Bielsko und das angrenzende Wohnhaus sowie die Scheune des Landwirts Smykowski. In Chrośno brannte die Scheune des Besitzers Smul, und in Radłowo ein Strohschober zum Schaden des Landwirts Ewald Manke ab. Der Gesamtschaden beträgt in allen vier Fällen über 15 000 Złoty.

Um den verschuldeten Landwirten die Zahlung der rückständigen Steuern zu erleichtern, nimmt der Kreisausschuß auch Naturalien, wie Steine und Kies, entgegen, wofür er je Kubikmeter 6 Złoty verrechnet.

Vom hiesigen Burggericht wurden die Taschendiebe Poniecki aus Lodz zu 18, und Roman Wantel aus Koło zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

ß **Posen,** 20. April. Bekanntlich ist der Brotpreis in Posen in den letzten Tagen für ein Dreipfundbrot auf 51 Groschen herabgesetzt worden. Verschiedene Bäcker kümmern sich jedoch um diese amtliche Anordnung nicht, sie erklären, für diesen Preis nicht verkaufen zu können und lassen sich vor wie nach 55 Groschen für ein Dreipfundbrot zahlen. Am hartnäckigsten hält sich der Preis für sog. Landbrot mit 20 Groschen für das Pfund. Diese sog. Landbrotverkäufer sollten ganz energisch auf die Beachtung der Verordnung aufmerksam gemacht werden. Der Preis für ein 55-Gramm-Brötchen beträgt seit heute 5 Groschen.

**Selbstmord verübt hat das 24jährige Dienstmädchen Sophie Guzikowska, das im Hause fr. Herderstraße 14 bedienstet war, indem es sich mit verbundenen Augen aus der im dritten Stock belegenen Wohnung stürzte und sofort tot war. Das Mädchen soll schon längere Zeit schwermütig gewesen sein; es hatte vorher den Versuch gemacht, sich zu erhängen, war aber an der Ausführung der Tat verhindert worden.**

Eine der ältesten Einwohnerinnen von Posen, die Witwe Maria Steuer, geb. Thomas, Mutter dem Domkapitulars Professor Dr. Steuer, ist heute früh bei ihrem Sohn auf der Dominsel im Alter von fast 92 Jahren nach langem, schweren Leiden gestorben.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 20. April. Unter dem Vorsitz des Notars Szymański fand hier eine feierliche Stadtverordnetensitzung statt, an welcher auch Kreisstarost Zenkteler, Selbstverwaltungsinspektor Mierzwiński und Kreisausschußsekretär Meier teilnahmen. Sich an den in den Ruhestand tretenden Bürgermeister Fengler wendend, dankte der Vorsitzende im Namen der Stadt für die vierzehnjährige aufbauende Arbeit, die er zum Wohle der Stadt geleistet hat. Es ergriffen dann die Bürger Thomas, Borkowski, Biela und Gust das Wort, die dem scheidenden Bürgermeister warme Worte der Anerkennung seiner langen Tätigkeit widmeten. Zum Schluß entwickelte Kreisstarost Zenkteler ein Bild von der Amtstätigkeit des bisherigen Stadtoberhauptes. Der Bürgermeister dankte allen Rednern. Alsdann wurde der neue Bürgermeister, Notar Kazimierz Szymański, durch den Kreisstarosten ins Amt eingeführt und vereidigt. Als wichtigste Aufgabe steht im Programm des neuen Stadtoberhauptes die Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Er gab bekannt, daß das Wojewodschaftsamt aus dem Arbeitsfonds 8000 Złoty zur Straßenpflasterung in der Stadt angwiesen hat. Ferner besteht der Plan, die Stadt zu kanalisieren. Der Bürgermeister teilte weiter mit, daß die Entschuldung der Stadt 380 000 Złoty beträgt, und daß das Gefängnis in eine Anstalt für 150 unverbesserliche Verbrecher umgewandelt wird.

y **Zielonke,** 20. April. Dem Besitzer Wietzke aus Zielonke stahlen Diebe aus der Kartoffelmiete ungefähr 15 Zentner Kartoffeln und den gesamten Geflügelbestand.

\+ **Znin,** 20. April. Zu dem Landwirt Stefan Nyka in Łysinin kamen kürzlich gegen abend acht Landstreicher, die Übernachtung verlangten. Als ihnen diese abgeschlagen wurde, drangen sie in die Scheune ein. Darauf benachrichtigte der Landwirt die Polizei in Gąsawa, die die acht Personen zur Vernehmung mitnahm. Unter den Landstreichern befanden sich zwei, die steckbrieflich gesucht wurden.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 19. April. Mit dem 1. Februar d. J. sind in den Zakłady Przemysłowe in Nieżychowo Wannenbäder eingerichtet worden, die der Bevölkerung gegen geringes Entgelt zur Verfügung stehen. Die Bäder sind wie folgt geöffnet: Dienstag 15—18 Uhr für Frauen mit Kindern bis zu 6 Jahren. 18—20 Uhr für Arbeiter der Fabrik. Mittwoch 9—12 Uhr für Frauen, 14—16 Uhr für Mädchen von 6—14 Jahren, 16—18 Uhr für Burschen von 6—14 Jahren. Freitag 15—18 Uhr für Frauen. Sonnabend 13—15 Uhr für auswärtige Angestellte der Firma, 15—19 Uhr für einheimische Arbeiter der Firma. Das Wannenbad kostet 20 Groschen.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 21. April 1937.**

Krakau — 2,58 (— 2,46), Zawichost + 2,02 (+ 2,07), Warschau + 1,94 (+ 1,85), Płock + 1,68 (+ 1,74), Thorn + 2,06 (+ 2,15), Fordon + 2,12 (+ 2,18), Culm + 1,99 (+ 2,08), Graudenz + 2,28 (+ 2,36), Kurzebrak + 2,43 (+ 2,50), Pieckel + 1,98 (+ 2,06), Dirschau + 2,18 (+ 2,25), Einlage + 2,32 (+ 2,34), Schiewenhorst + 2,34 (+ 2,36). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten**
**einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

Ihre Vermählung geben bekannt

**Erwin Schmidt**
**und Frau Thea geb. Dasler**

Posen, im April 1937. 1600

---

Allen, die unserer lieben Verstorbenen beim letzten Geleit innigst gedacht haben, insbesondere Herrn Pfarrer **Welke** für die tröstenden Worte, und für die Kranzspenden

**herzlichen Dank.**

**August Putschbach.**

Jägerhof, den 21. April 1837. 1610

---

**Gesangunterricht** **Ausbildung bis zur Bühnenreife** 2617
**Hertha Marloff,** Sniadeckich 12. Anm. 12-1 u. 5-6.

---

Kenner und Musikfreunde kaufen nur 3249
**Klaviere oder Flügel**
der größten Pianofortefabrik
**B. Sommerfeld, Bydgoszcz**
da diese an Güte bisher unübertroffen sind.
Besichtigen Sie unsere Ausstellung auf der Posener Messe — Halle Nr. 8.

---

**Hebamme**
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Distretion zugesichert. 1410
**Danek,** Dworcowa 66.

---

Gründlicher **polnisch. Unterricht** ab sofort benötigt. Angebote m. Preisangabe unt. A 1487 a. d. Gst.

---

**Unterricht** in poln. und and. Fächern erteilt poln. Abiturient. Offert. unt. F 1498 a. d. G. d. Ztg.

---

**Damenhüte** billigst. Umarbeiten 1.20 zl. 1490
**Poznańska 4.**

---




bequem, praktisch und preiswert empfiehlt in großer Auswahl
**F. Kreski**
Gdańska 9.

---

**Elektrische Lichtanlagen**
**auf 10 Monatsraten** führt aus
**Kurt Marx,**
konzessio nierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 1611

---

**Ganz umsonst!**
Sämtliche Beratung über Anstrich, Tapezierer- und Malerarbeiten, auch kostenlose Verleihung von 3214
**Schablonen**
beim Einkauf von **erstklassigen Farben, Lacken, Firnis** u. **Tapeten** zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft von
**Karl Tabatowski, Malermeister**
**Więcbork, ul. Hallera 9.**

---

**Obstbäume**
**Frucht- u. Beerensträucher, Walnüsse, Haselnüsse,** hochstämmige u. niedr. **Stachel- u. Johannisbeeren, Pfirsich- u. Aprikosen, Edelwein,** hochst.- niedrige- u. **Kletterrosen, großbl. Clematis, selbstklimmender Wein** u. viele and. **Schlingpflanzen, Heckenpflanzen, perrenierende Staudengewächse Zierbäume und Sträucher** in d. best. Sorten und allergrößter Auswahl. **Koniferen** und verschied. andere Arten **für den Ziergarten.**
**Jul. Ross**
**Gartenbaubetr.,** Grunwaldzka 20.
3215 Tel. 3048.

---

**Kiefernbretter**
frischer Einschnitt 42, 35 und 30 mm verkauft waggonweise
**Sägewerk A. Świtlik**
Stronno, pw. Bydgoszcz poczt. Kotomierz. Tel. 13
1589

---

Empfehle handgewebte
**Indanthren-Kleider**
Preis Mtr. von 2.40 bis 3.40 zł, 85 cm. breit.
**Flicken-Teppiche**
Mtr. mit zł 4.50. Proben werden auf Wunsch zugeschickt.
**Handweberei Selma Gauamann,**
**Buszczykowo Stare 3,** pow. Poznań. 3256

---

Wer nimmt ca. 10 Mon. alten, gut veranlagten
**Jagdhund**
in gewissenhafte Dress.?
**Gutsverwalt. Makowo** p. Żukowo, 3296 powiat Kartuzy.

---

**Kirchenformulare**
Verzeichnis auf Wunsch
**A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz**
Tel. 3061 — Marsz. Focha 6

---




Teppiche :: Kokosläufer
**Erich Dietrich**
**Bydgoszcz, Gdańska 78.**
Telefon 3782. 8107

---

**Gute Schuhwaren**
**Jezuicka 10.** 1555

---

**Wanzen,** Schwaben und alles andere **Hausungeziefer** werden radikal **vernichtet** durch elektr. Verfahren. 3302
**„PAREX"**
Gdańska 36, Tel. 2106.

---

**Reinblütiges Merino-Précoce**



Unsere diesjährigen
**Bock-Auktionen**
finden statt wie folgt:
1. **Wichorze,** Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga, **Sonnabend, den 1. Mai, 1 Uhr mittags.**
2. **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Tel. Lisnowo 1. — Besitzer: Schulemann, **Mittwoch, den 5. Mai, 1 Uhr mittags.**
3. **Twierdzin,** (früher Dąbrówka), Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 9, Besitzer: Udo Roth, **Mittwoch, den 12. Mai, 1 Uhr mittags.**

Zuchtleitung: Herr Schäferei-Direktor **v. Błeszyński, Lublin,** ulica 3 Maja 16.
Bei **Anmeldung** stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen. 2957

---




3392

---

## Heirat

**Ernstgemeint!**
Junggeselle, Mitte 30er, 174 groß, evangl., Naturfreund, solide, strebsamer Kaufmann, Vermög. 20000 zł, sucht passende Lebensgefährtin mit verträgl. Charakter und angenehm. Aeußeren. **Einheirat erwünscht.** Damen, denen es an ein ruhiges und friedliches Heim gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre ausführliche Bildzuschriften unter **B 1609** an die Geschäftsst. dies. Ztg. richten. Anonym zwecklos. Verschwiegenheit verlangt u. zugesichert.

---

Suche f. mein. Freund, evgl., 31 Jahre a., große, schlanke Fig., stattliche Erscheinung, landwirtschaftlicher Beamter in gesichert. Posit. (Dauerstellung) eine
**Lebensgefährtin**
mit etwas Barvermög. Offerten mit Bild unter **G 1549** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

**Molkereiverwalter.**
Wo finde ich die Freundin u. geb. Lebenskam., die wie ich einsam ist? Bin Ende 20, ev., 173 gr., suche **nette Dame** von 18 bis 25 J. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Molkereifachmannstochter nicht ausgeschloss. Angeb. mögl. mit Bild, das zurückgesandt w., unt. J 1551 a. d. Geschst. d. Z.

---

## Geldmarkt

Fabrikbesitzer sucht auf 1 Jahr **20—30000 zł** gute Verzinsung, erstklass. Sicherh. Off. unt. „Sicher" **N 1582** a. d. G.

---

**Kaufe erste Hypothek bis 4000 zł**

---

Vergebe auf 1. Hypoth.
**2500 Reichsmark.**
Anfragen **Bydgoszcz, Kujawska 49, W. 3.** 1516

---

**100,— Złoty**
monatl. verdient, wer **Wertpapiere** besitzt. Zuschriften unt. **L 1557** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

## Offene Stellen

Suche zum 1. 5. landwirtschaftlichen 3390
**2. Beamten.**
**Gocanowo,** p. Kruszwica.

---

**Tischlerlehrling**
verlangt 1612
**Nakielska 15.**

---

**Laufbursche**
evgl., 14—16 J., sof. ges. Zuschrift. unter **U 1596** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Gebildet. Fräulein**
für dtsch. Konversation zu 2 Mädchen (8 u. 11 J.) und geringe Haushilfe nach außerhalb gesucht. Auskunft erteilt: 3409
**Toruń, Chrobrego 11, 1.**

---

Jg., evangel., besseres **Mädchen** mit guten Koch- u. Nähkenntnisse
**als Haustochter**
von sogl. gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Meld. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erb.
Frau Hotelbesitzer
**E. Warm, Górzno,** Pomorze. 3376

---

Das **Diakonissen-Mutter- u. Krankenhaus Danzig, Neugarten** 2—6, nimmt
**evangel. Mädchen**
auf, die **Diakonissen** werden wollen. Bedingungen: Alter 18—34 Jahre, gute Volksschulbildung, feste Gesundheit, ernste christliche Gesinnung. 2451

---

Ein evgl., ehrl. u. fleiß.
**Mädchen**
mit allen Hausarbeit. vertraut, etwas Näh- und Kochkenntn. erw., wird für einen Stadthaush. von 3 Person, zum 1. Mai ges. Off. u. **D 3403** an d. Gst. d. Zt.

---

Suche für sofort ein tücht., ehrlich., evang.
**Hausmädchen**
das selbst kochen kann. Gute Empfehlungen erforderlich. 3416
**E. Kurz, Starogard,** ul. Chojnicka 34.

---

Suche von sofort saub.
**Hausmädchen,**
das selbst kochen muß. Bewerbung m. Zeugn. u. Gehaltsford. an 3398
**J. Bergmann, Mleczarnia Łasin,** pow. Grudziądz.

---

Deutscher
**Müllergeselle**
ledig, 30 J. alt, sucht **Stellung** vom 1. 5. 37 oder 15. 5. 37. Von 1922 ohne Unterbrechung in Mühlen tätig gewesen, sehr gute Zeugnisse. Offerten unter **K 1556** an die Geschst. d. Ztg.

---

**Müllergeselle**
26 J. alt, mit neuzeitl. Maschinen vertr., sucht von sofort oder später Stellung. Angeb. unt. **W 1598** a. d. G. d. Z. erb.

---

**Junge Hauslehrerin**
mit mehrjähr. Praxis und Gymnasialbildung sucht Stelle zum neuen Schuljahr. Off. bitte zu richten an **Elfriede Bartel, Nowydwór** powiat Lubawa, bei Fr. Schultz. 3367

---

**Luzerne** Orig. Ungarisch weiß plomb.
**Mais zur Saat**
**Sommer-Wicke**
**Serradelle**
offeriert preiswert 1568
Firma
**Schmidt & Schemke**
**Bydgoszcz,** Telefon 1311 - 1411.

---

## Stellengesuche

Evangl. led. Landwirt mit mehrj. gut. Praxis, sucht p. bald Stellg. als
**Inspektor**
bei bescheidenen Ansprüchen. Polnisch in Wort u. Schrift. Off. u. **D 1616** a. d. G. d. Z. erb.

---

Wir suchen für **jungen Mann** mit 1 jähriger Dienerprax. auf groß. Gut, evgl., gut empfohl., **Stellung** gleicher oder ähnlicher Art. Stellenangeb. erbet. an 3417
**Berufshilfe T. z., Tczew.**

---

**Jg. Friseurgehilfe**
sucht von sof. Stellung.
**Berthold Baum,**
**b. Durszyński, Wolsztyn,**
3414 Biała Góra 52.

---

**Gutssekretärin**
mit 11 jähr. Prax., firm m. Buchführ., Deutsch, Polnisch in Wort und Schrift, **sucht Stellung** v. 1. 5. od. spät. auf größ. Gut. Offert. unt. **B 3407** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Weltwacht der Deutschen**
**Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde**
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

**Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler**

**Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck**

**Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto**

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos

**Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden**

---

**Jetzt Pflanzzeit**
für Obstbäume, Rosen, Stauden, Erdbeeren, Spargel, Koniferen, Zierbäume und -Sträucher, echten und wilden Wein, Heckenpflanzen u. alles andere Pflanzenmaterial. 2927
Große Auswahl, sehr mäßige Preise.
**Robert Böhme Sp. z o. o. Bydgoszcz**
**ul. Jagiellońska 16.** **Telefon 3042.**

---

**Suche,** gestützt a. gute Zeugnisse u. Empfehl., Stellung als
**Landwirtschafts-Beamter**
zum 1. 7. eventl. später. Bin 32 Jahre alt, evgl., unverh., mit allen ins Fach schlagd. Arbeiten sowie im Polnischen in Wort und Schrift auf das beste vertraut. Off. unter **N 3397** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

## An- u. Verkäufe

Suche eine
**Landwirtschaft**
bis zu 25 km von Bydgoszcz. in der Größe von 80 bis 100 Morg., Bedingung gut. Boden, gute Verbindung und aus deutscher Hand. Off. unter **B 1597** an die „Deutsche Rundschau".

---

**Privatgrundstück**
20—30 Mg., zu kaufen gesucht. 1608
**Basche, Osowagóra,** Bydgoszcz 6.

---

**Villa** 1566
**mit 8 Zimmern,** ca. 2500 qm Obstgarten u. **Nebengrundstück** mit 5 Mietern, Laden und Garage, bei 25000 zł Anzahlung von sofort zu verkaufen. Offert. **Bydgoszcz, Toruńska 37.**

---

Sofort zu verkaufen:
**Landwirtschaft**
60 Mrg. Weizenboden, 60 Mrg. Wiese, in groß. Landgemeinde, Bahnstation, Kreis Wirsitz. Verkauf erfolgt zwecks Erbschaftsregulierung. Off. **W 1483** a. d. Gst.

---

**Schrot- und Häckselwerk**
**Futtermittel-, Getreidehandlg., Mehlumtausch,** beste Lage in Bydgoszcz, wegen Übernahme anderen Unternehmens **günstig zu verkaufen.** Offert. unt. **C 1538** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Alteingeführte 3415
**Textilwarengeschäfte**
**im Freistaat Danzig u. Pommerellen günstig abzugeben.** Größeres Kapital erforderl. Anfragen an
**Konrad Kaempf,**
**Danzig,** Elisabethwall 9 Telefon 224 63, **Zoppot,** Beerenstr. 9 Tel. 520 63.

---

Kaufe 3396
**Landwirtschaft**
Anzahlung 15 000.— zł
**Emil Bleck,**
**Kaźmierowo,** poczta Dębionek, p. Wyrzysk.

---

**Papierwaren-Geschäft**
mit Wohnung **zu verkaufen.** Offerten unt. **Z 1602** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Kino,** Vorort Danzig, ca. 30000 Einwohner, ohne Konkurrenz, sofort bill. zu verk. Erforderl. ca. 40000 Zł. Näh. Auskunft erteilt 3394
**H. Klebe, Danzig,** Paradiesgasse 32a.

---

**Bauplatz**
**mit Werkstelle**
im Zentrum, für billig. Preis zu verkaufen.
**W. Bieliński,**
Lubichowo, 1618
pow. Starogard, Pom.

---

Verk. 4 junge, schwarzbunte ca. 12 Ztr. schw.)
**Zugochsen**
sow. ein. **Ia Zuchtbullen,** 1¼ Jahr, ca. 9½ Ztr.
**Wittmann, Radłowo,** p. Pakość. 1604

---

**Hochtr. Kuh** verkauft **Basche, Osowagóra,** Bydgoszcz 6
1607

---

Verk. 1 **hochtragende Kuh.** Dorts. 1 **Knecht** zum 1. 5. ges.
**Körnig.** 1585
**Kołaczkowo,** p. Szubin.

---

Verkaufe bill. 9 Mon., alten 1572
**Schäferhund,** Rasse. „Polskio Zakopański", Pomorska 17, Wohn. 6.

---

**Pianinos** 1615 kauft
**Pfitzenreuter, Pomorska 27.**

---

**Pianino**
neu, 850 zł 2855
**Pianofabrik Majewski, Okole, Kraszewskiego 10**

---

**Schlafzimmer**
**Spinde, Bettstellen, Küchen** verkauft billig und fertigt an 1612
**Nakielska 15.**

---

**Teppiche**
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
**M. Schmolke,**
Bydgoszcz, Jezuicka 22
Tel. 1301. 2907

---

Wir verkaufen:
**1 Motorrad,**
elektr. Licht, Boschhupe, Nickeltank, in gutem Zustande per sofort.
**Wir suchen zu kaufen:**
**eine Furnierpresse, 3 Spindel, 1 Bandschleifmaschine.**
Angebote an 3287
**„Hermes",**
**Sp. z o. odp. fabryka mobli Więcbork.**

---

**Motorrad**
500 ccm billig zu verk.
**Sienkiewicza 8.** 1567

---

Kaufe 3359
**Kinderwagen**
sehr gut erhalt., niedrig. Offerten mit Preis
**R. Elias, Mrocza.**

---

Gebraucht. **Einspänner-Rollwagen, ein Faß,** Eiche, 900 Ltr., **Fleischerwagen** a. Gummiräder zu verkaufen 1594
**Kujawska 5.**

---

**Torfpresse** 3205
neu, billig zu verkauf.
**L. Niklas, Kartuzy,** Marsz. Piłsudskiego 27.

---

Suche zu kaufen
**eiserne Form**
f. Brunnenrohre, 0.90, u.
**Lastauto**
v. 3—5 Tonnen. Offert. unter **D 1540** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

**Kleereiber,**
gebraucht, und verbrannte Teile, zu kaufen gesucht. 3370
**Schwemin,**
**Tuchola-Pom., Rynek 2.**

---

**Feldbahn-Schienen**
1500 m, und
**10 Kippwagen**
sofort zu kaufen gesucht. Preisangebote unter S 3418 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Grusson-Walze**
300×700, kauft 1599
**Hartwig, Wąsosz.**

---

**Baumpfähle** 5175
**Suligowski,** Gdańska 128.

---

Habe einen größeren Posten
**Pflanz-Kartoffeln**
abzugeben. 3372
**H. Lüdtke,**
**Dziegciarnia,** p. Jeziórki Zab.

---

Habe sehr kräftige, verschulte, niedrige 3330
**Buchsbaumpflanzen**
abzugeben.
Stck. 12 gr, 100 Stck. 10 zł.
**Krieger, Waldówko,** p. Przepałkowo, pow. Sępólno.

---

## Pachtungen

Alt eingeführtes
**Viehhandels-Geschäft**
in Kleinst. Nähe Posen, mit **Grundstück** u. **Land,** todesh. **zu verpachten.** Angeb. unt. **C 1614** an d. Geschäftsst. d. Zt. erb.

---

**Eine gutgehende Schmiede**
zu **pachten oder kaufen** gesucht. Offert. unt. **A 1606** an die Gst. d. Zt.

---

In guter Gegend verpachte gutgehende
**Gastwirtschaft**
mit Konzession und Kolonialwarengeschäft per sofort. Zuschriften unter **M 1563** an die „Deutsche Rundschau".

---

## Wohnungen

Komfort., sonnige
**5-Zimmerwohnung**
per sofort oder später zu vermieten. 1493
**Zbożowy Rynek 2.**

---

Schöne sonnige
**Wohnung,**
4 Zim., Bad, zu verm.
3334 **Gdańska 91.**

---

**Gr. Zimmer**
separat, mit elektr. Licht, Gas, Wasser, Veranda, zu vermieten. Zł 25.—.
**Sped. Wodtke,** 3410
**Gdańska 76, Tel. 3015.**

---

**Leeres Zimmer**
im Zentrum der Stadt gesucht. Angebote unt. **P 1520** a. d. Geschst. d. 3.

---

**Hinterzimmer**
mit **Kochgelegenheit** bei reellen Leuten gesucht. Off. u. **M 1517** a. G. d. 3.

---

**Geschäftsladen**
in Gniezno, verkehrsr. Straße, eignet sich für Kolonialwaren oder Molkereibetrieb usw.,
**zu vermieten.**
Offerten unter **E 1617** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Kino Adria** | Ab morgen bringen wir den erfolgreichen **deutschsprachigen** Tonfilm **„Seine Tochter ist der Peter"** mit der entzückenden 5jährigen **Traudl Stark,** dem jüngsten Filmstar Europas, außerdem wirken mit: **Olga Czechowa, Maria Andergast, Karl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger.**

# Pommerellen.

21. April.

## Graudenz (Grudziądz)

### Anradeln des SCG nach Hilmarsdorf.

Am Sonntag eröffnete der Sport-Club die Radfahrsaison. Aber nicht nur Radler beteiligten sich an der Ausfahrt, sondern auch Turner und Leichtathleten waren auf Rädern mit dabei, so daß 50 Sportleute vom Getreidemarkt aus bei schönstem Sonnenschein die Fahrt antraten. Eine Gruppe von 20 Sportlern wagte die Strecke sogar zu Fuß zurückzulegen. In Hilmarsdorf wurde dann das 40-Kilometer-Frühjahrsrennen um den Dr. Gramse-Pokal gestartet. Von sieben Rennfahrern erreichten fünf das Ziel.

Der Verlauf des Rennens war folgender: Gleich nach dem Startkommando übernahm Kaminski die Führung und jagte im 40-Kilometer-Tempo durch die Landschaft. Alle anderen blieben dicht hinter ihm. Auf dem Neuenburger Berg machte sich Gogolin frei und arbeitete sich einen 2-Kilometer-Vorsprung vor Kaminski aus. Diesen Vorsprung hielt Gogolin 20 Kilometer lang, dann waren auch seine Kräfte zu Ende, und Kaminski holte bei den letzten 8 Kilometer alles auf und konnte 50 Meter vor dem Ziel an dem völlig erschöpften Gogolin vorbei als Sieger das Ziel durchfahren. Seine Zeit von 1.14 Minuten bedeutet Streckenrekord, ebenso Gogolins Zeit von 1.14.6 Minuten. Der Vorjahrssieger Jasmer hatte überhaupt nichts zu bestellen und wurde in 1.16 Minuten dritter.

Nach dem Rennen wurde gekegelt, gespielt und nach den Klängen der Bodammerkapelle getanzt. Um 6 Uhr machten sich die Sportler wieder auf den Heimweg, und jeder hatte das Gefühl, einen herrlichen Tag in echter Sportkameradschaft verlebt zu haben. *

---

× **Eingestelltes Gerichtsverfahren.** Seinerzeit war gegen den hiesigen früheren Leiter des Stadttheaters, den Redakteur und Stadtverordneten Ludwig Zydko, wegen angeblicher Veruntreuung gegenüber dem seiner Verwaltung unterstellten Institut ein Strafverfahren eingeleitet. Dieses ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft mit Rücksicht auf den Mangel an Beweisen sowie darauf, daß der Genannte alle damals festgestellten Mängel inzwischen gedeckt hat, so daß dem Theater keinerlei Verlust erwachsen ist, aufgehoben worden. *

× **Seinem Leben freiwillig ein Ende machte** in seiner Zelle im Gefängnis ein Untersuchungshäftling namens Maksymiljan Redman aus Kl. Kommorsk, Kreis Schwetz. Ein revidierender Anstaltsaufseher fand ihn an einer Fenstergitterstange mittels seines Schals erhängt vor. R. war eines Raubüberfalls beschuldigt, den er an einem Fräulein Marie Krüger verübt haben sollte. Der K. waren dabei ihre Handtasche mit 28 Złoty und andere Gegenstände im Gesamtwert von 132 Złoty entrissen worden. Sonnabend wurde R. die Anklageschrift zugestellt. Der bevorstehenden Gerichtsverhandlung hat er sich durch sein freiwilliges Scheiden aus dem Leben entzogen. *

× **Der Einbruch in die Wohnung von Professor Wierzchowski** am 31. Dezember v. J., bei dem Gegenstände im Werte von 201 Złoty entwendet wurden, fand nunmehr vor dem Burggericht seine Aburteilung. Als Tatverdächtige waren Jan Bonisławski und Edmund Konieczko angeklagt. Mit ihnen hatten sich die Eheleute Stanisław und Anna Karaś zu verantworten, denen Hehlerei zum Vorwurf gemacht wurde. Die Verhandlung hatte das unerwartete Ergebnis, daß die beiden des Einbruchs Beschuldigten wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, der Ehemann K. und seine Ehefrau aber zu einem Jahr Gefängnis und 20 Złoty Geldstrafe bzw. sechs Monaten Gefängnis und 10 Złoty Geldstrafe verurteilt wurden. Beiden wurde dreijährige bedingte Strafaussetzung zugebilligt. *

× **Wegen des Baunglücks,** das, wie seinerzeit berichtet, sich am 13. Oktober v. J. bei den Erhöhungsarbeiten der Kühlhalle des Schlachthofes ereignete, hatte sich der Zimmermann Felix Dolski vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Damals waren infolge Herabstürzens eines Dachteiles, während dieser gehoben wurde, die Arbeiter Zuckermann und Gonkowski vom Baugerüst herabgestürzt. G. erlitt einen Armbruch sowie einen Bruch des Nasenknochens. Z. kam mit leichten Verletzungen davon. Dolski, der die Aufsicht bei den Arbeiten führte, wurde der Vorwurf gemacht, daß er bei der Hebung des Daches nicht die nötige Vorsicht habe obwalten lassen. In diesem Sinne sprach sich auch der in der Verhandlung vernommene Sachverständige Baugewerksmeister Ochota aus. So kam denn auch das Gericht zu einer Verurteilung des Angeklagten und erkannte auf drei Monate Arrest unter Zubilligung von Bewährungsfrist. *

---

## Thorn (Toruń).

### Der Lohnstreik der städtischen Arbeiter in Thorn.

ist nunmehr zum Wohle der Stadt und Bürgerschaft beigelegt worden. Das von der Arbeiterschaft erbetene Schiedsgericht tagte unter dem Vorsitz des Ingenieurs Z. Humięcki im Lokal des Bezirks-Arbeitsinspektorats und fällte, nachdem eine Einigung beider vertretenen Parteien nicht herbeigeführt werden konnte, einen Schiedsspruch, der vom 19. April bis 31. Dezember 1937 verpflichtet. * *

---

‡ **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 8 Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand Dienstag früh 2,15 Meter über Normal. Die Wasserwärme ist auf fast 9 Grad Celsius angestiegen. — Im Weichselhafen eingetroffen ist einzig und allein ein mit Weizen beladener Motorkahn aus Danzig. Die Schlepper „Lubecki" mit einem Kahn mit Papier und „Zamoyski" mit zwei Kähnen mit Zucker passierten auf der Fahrt von Warschau nach Bromberg bezw. nach Danzig. Den fahrplanmäßigen Personen- und Güter-Tourverkehr zwischen Warschau und Dirschau bezw. Danzig versahen die Dampfer „Mars" bezw. „Eleonora", in entgegengesetzter Richtung „Faust" bezw. „Stanisław" und „Reduta Ordona". * *

* **Alkoholverbot.** Während der Aushebung von Rekruten vom 10.—14. Mai d. J. in Culmsee hat der Thorner Kreisstarost den Verkauf und Ausschank von Alkohol über 4½ Prozent von 6 bis 3 (15) Uhr verboten. Das Verbot gilt vom 4. bis 8 sowie vom 10. bis 14. Mai auch für diejenigen Ortschaften, aus denen Aushebungspflichtige stammen, jedoch nur für die Uhrzeit von 6 bis 9 Uhr und mit Ausnahme des Feiertags Christi Himmelfahrt. Bei Übertretungen treten die gesetzlichen Strafbestimmungen in Kraft. * *



* **Anläßlich des 48. Geburtstages** des Führers and Reichskanzlers Adolf Hitler hatte das Deutsche Generalkonsulat Thorn am Dienstag Flaggenschmuck angelegt. * *

* **Nach bestandenem Staatsexamen** wurde Herr Kurt Kohnert, ul. Różanna (Windstraße) 5, als Rechtsanwalt bei den Thorner Gerichten zugelassen. — Herr K. ist das erste Mitglied unseres deutschen Volkstums in Polen, der nach der neuen Prüfungsordnung die verschiedenen Prüfungen abgelegt hat. Er beendete 1931 das juristische Studium an der Universität in Posen durch das Magister-Examen, war dann 1½ Jahre als Gerichtsapplikant in Thorn, Culm und Strasburg und die übrige Zeit in Rechtsanwaltskanzleien tätig. * *

‡ **Mit der Entfernung der Straßenbahnschienen** aus der ul. Św. Ducha und Kopernika (Heiligegeist- und Coppernicusstraße), die nach der Streckenverlegung durch den Cäsarbogen außer Betrieb gesetzt wurden, ist jetzt begonnen worden. Die erstgenannte Straße wurde bereits umgepflastert. * *

t **Ein verheißungsvolles Früchtchen** ist der erst 15 Jahre alte Tadeusz Rybicki aus der ul. Kołłątaja (Ritterstraße) 31/35. Die Polizei konnte nämlich feststellen, daß drei in letzter Zeit bei Jakób Bąk, ul. Grudziądzka (Graudenzerstraße) 3, bei Leon Marasiński (Szosa Chełmińska (Culmer Chaussee) 28/30, und bei Artur Dopslaff, ul. św. Ducha (Heiligegeiststraße) 19, verübte Diebstähle auf sein „Konto" gehen. Das Diebesgut und zwar Lederriemen, ein Fußball, 150 Patent- und 30 Bierflaschen, Glühbirnen, Tischlerwerkzeug, Farben usw. konnten den Geschädigten wieder zurückgegeben werden. * *

‡ **Auf frischer Tat ertappt** wurde Montag nachmittag ein Fahrraddieb, der sich in der ul. Prosta (Gerechtestraße) auf ein unbeaufsichtigt stehendes Fahrrad schwang und dann schleunigst das Weite suchen wollte. Er wurde von einer größeren Menschenmenge und später durch einen radelnden Soldaten verfolgt und festgenommen. * *

‡ **Einen Selbstmordversuch** durch Trinken von Jod unternahm eine in der Stadt wohnende Ehefrau und zwar aus materieller Not. Die Bedauernswerte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Sofort angewandte Gegenmittel waren erfolgreich, so daß bei ihr keinerlei Lebensgefahr mehr besteht. * *

‡ **Der gut beschickte Dienstag-Wochenmarkt** brachte als Neuheit Morcheln, von denen zwei Maß 0,35 kosteten. Spinat kam 0,80—1,00, Sauerampfer 0,40, Rhabarber Bund 0,20—0,25, Radieschen Bund 0,05—0,15, Salat Kopf 0,04—0,15. Suppengemüse Bund 0,10—0,15, während die anderen Gemüsepreise fast unverändert waren. Äpfel wurden mit 0,20—0,80 angeboten; Eier kosteten je Mandel 0,70—0,90, Butter 1,20—1,60, Kochkäse 0,25—0,70, Glumse Stück 0,10—0,40; Hühner 1,50—3,00, Enten 2,00—3,50, Gänse 3,00—6,00, Puten 4,50—5,50, Tauben Paar 0,80—1,20. Blühende Blumen in Töpfen und geschnitten gab es in großen Mengen zu billigen Preisen. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Aale und Karpfen 1,20, Hechte, Schleie und Barbinen 1,00, Quabben 0,70, Barsche 0,50, Bressen 0,40, Fischkotlett (Dorsch) 0,40, Salzheringe-Stück 0,08—0,13 Złoty usw.

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 19. April. Aus unbekannter Ursache brach in Schwarzbruch (Czarnebłoto) bei dem Landwirt Jan Kościelski Feuer aus. Wohnhaus, Stall und Wagenschuppen, unter einem Dache befindlich, wurden mit dem gesamten Inventar eingeäschert. Außerdem fielen dem entfesselten Element noch ein Pferd, eine Kuh und ein Schwein zum Opfer. Dem Mieter Kazimierz Kościelski verbrannte die Wohnungseinrichtung nebst Garderobe. Der Gesamtschaden dürfte sich auf ungefähr 9500 Złoty beziffern. Die Baulichkeiten sind mit 3500 Złoty, die Einrichtung des Zweitgenannten mit 2300 Złoty versichert.

---

## Konitz (Chojnice)

rs **Fischereiverpachtung.** Laut amtlicher Bekanntmachung sollen die in der Oberförsterei Wawrzynowo im Kreise Berent (Kościerzyna) gelegenen Seen „Wdzydzkie" und „Słupinko" mit einer Wasserfläche von 1507,62 Hektar, inkl. der Fischersiedlung Czarlin nebst Wirtschaftsgebäuden, Acker, Wiesen und Garten, auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden. Offerten müssen bis zum 20. Mai mit der Aufschrift „Submisja jez: Wdzydzkie i Słupinko" an obige Oberförsterei, welche auch alle Auskünfte erteilt, eingereicht werden. +

rs **Amtliche Bekanntmachung.** Im amtlichen Kreisblatt (Orędownik) ist der inzwischen genehmigte Beschluß über erhöhten Zuschlag zur Grundsteuer veröffentlicht worden. Dieser beträgt von ländlichen Grundstücken 13,5 Prozent und von städtischen 6,5 Prozent. +

tz **Bestrafte Einbrecher.** Wie seinerzeit ausführlich berichtet, wurden dem Uhrmachermeister Tuszynski nach Einschlagen der Schaufensterscheibe Schmuckgegenstände im Werte von 2000 Złoty gestohlen. Als Täter ermittelte die Kriminalpolizei Kazimierz Gradomski und Jan Pikorz, die in Adlershorst verhaftet werden konnten. Beide gehören zu einer Einbrecherbande, die einen ähnlichen Einbruch bei dem Juwelier Bigalke in Schöneck verübte, wo Waren im Werte von 1000 Złoty entwendet wurden. Die Mitglieder dieser Bande hatten sich jetzt vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten und erhielten nachstehende Strafen: Władysław Gradomski drei Jahre sechs Monate Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Überweisung in eine Anstalt für unverbesserliche Verbrecher, außerdem eine Woche Ordnungsstrafe wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht, Kazimierz Gradomski zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, Jan Pikorz vier Jahre Besserungsanstalt, Franciszek Pikorz neun Monate Gefängnis, Wolf Grützmann wegen Hehlerei ein Jahr neun Monate Gefängnis und 30 Złoty Geldstrafe, Stefanja Regulska ein Jahr Gefängnis, Janina Rochwalska drei Monate Arrest mit dreijährigem Strafaufschub. +

rs **Folgenschwerer Unfall.** Beim Lupinendreschen kam der Landwirt J. Lew-Kiedrowski in Mielno der ungesicherten Transmissionswelle zu nahe, wurde erfaßt und zu Boden geschleudert. Besinnungslos wurde er von den Söhnen befreit, starb jedoch gleich nach dem Unfall. Wie festgestellt wurde, ist K. nicht an den erlittenen Verletzungen, sondern infolge Herzschlags verstorben. +

rs **Transitzug bestohlen.** In vergangener Woche wurde auf der Strecke Gutowitz—Czersk vom fahrenden Transitzug ein größerer Posten Kohlen gestohlen. Die Polizei gelang es nun, die Täter in der Person von zwei Czersker Arbeitslosen zu ermitteln. Ein Teil hatten sie bereits nach Hause gebracht, ein Teil im Walde versteckt. Beide wurden verhaftet. +

tz **Diebstähle.** Dem Besitzer Konrad Follcher in Frankenhagen wurden in einer der letzten Nächte zwei Eggen gestohlen. — Eine Hausangestellte von hier entwendete ihrer Brotgeberin eine Handtasche mit acht Złoty Inhalt. Beides konnte der rechtmäßigen Eigentümerin zurückerstattet werden. — Ein Mann aus Neukirch verkaufte auf dem hiesigen Wochenmarkt Brennholz, das er aus dem Walde des Rittergutsbesitzers Głowszewski-Jesiorken gestohlen hatte. Er wurde festgenommen. +

tz **Wer sind die Besitzer?** Auf der Kriminalpolizei befinden sich 10 Fahrräder, darunter ein Damenrad, die aus Diebstählen stammen. Dieselben können in der Zeit von 8—15 Uhr besichtigt werden. +

---

## Dirschau (Tczew)

### Generalversammlung des Männergesangvereins

Der Dirschauer MGV führte am Montag im Vereinslokal in der Samborstraße seine Generalversammlung durch. Vorsitzender Emil Simon begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und bedauerte, daß die passiven Mitglieder nicht so vollzählig erschienen waren wie die Aktiven. Durch Erheben von den Plätzen gedachten die Anwesenden sodann ehrend der verstorbenen vier aktiven und zwei passiven Mitglieder. Schriftführer Wardatzki verlas den Jahresbericht des Vereins, der von reger Betätigung zu berichten wußte. Nachfolgende Veranstaltungen hatte der Verein durchgeführt: Am Himmelfahrtstag hatten die Mitglieder eine Wanderung nach Damerau unternommen, am 24. Juni verschönte der Chor durch seine Mitwirkung die Sonnenwendfeier des Turn- und Sportvereins, am 26. Juli wurde ein Ausflug mit der Kleinbahn von Ließau aus nach Steegen, dem schönen Ostseebad, unternommen. Eine Weihnachtsfeier fand am 27. Dezember im Vereinshaus statt und am 7. Februar d. J. hat der Verein sein traditionelles Wintervergnügen im Schützenhaus veranstaltet. Am 21. 2. sang ein Doppelquartett zur Heldengedenkfeier im Sporthaus. Die Verlesung des Kassenberichts erbrachte einen kleinen Überschuß. Die Entlastung wurde erteilt und Ehrenvorsitzender Bruno Schmeling

übernahm bis zur einstimmigen Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Emil Simon das Präsidium. Weiter wurden einstimmig gewählt, zum großen Teil wiedergewählt: als 2. Vorsitzender Dir. Ernst Lietz, 1. Schriftführer Bernhard Wardatzki, 2. Schriftführer Lehrer Mewes, Kassenwart Paul Jahnke, Notenwart Berthold Wichert. Der Vergnügungsausschuß setzt sich zusammen aus den Herren P. Klein, M. Busch und H. Klein. Zum 1. Chormeister wurde mit größtem Beifall wieder die bewährte Kraft Herbert Kuhlmann gewählt, zum 2. Dirigenten Karlikowski. Nach kleiner Pause erledigte man den Punkt Verschiedenes in freier Aussprache. Es wurde angeregt, den Mitgliedsbeitrag für Passive zu ermäßigen, was auch genehmigt wurde. Der Notenwart bat um möglichst schonungsvolle Behandlung des teuren Notenmaterials.

Mit der Verlesung des Protokolls und nach Dankesworten des 1. Vorsitzenden für das dem alten und neuen Vorstand geschenkte Vertrauen, schloß der geschäftliche Teil. Anschließende harmonische Stunden hielten die Mitglieder bei Gesang und einem guten Schoppen noch lange beisammen.

---

de **Noch glücklich davon gekommen** ist die Witwe Hedwig Wilke, Grünstraße. Die genannte Dame wollte wahrscheinlich ihre Fenster selbst putzen und stürzte hierbei aus dem zweiten Stock des Hauses. Die erschreckten Hausbewohner befürchteten das Schlimmste, und eilten zur Hilfe. Ein unter dem Fenster liegender Erdhaufen milderte den Sturz glücklicherweise derartig, daß die 55jährige Dame nur einen Armbruch erlitten hatte. Die Überführung ins Krankenhaus erwies sich als notwendig.

de **Ein Ladendieb** hat sich bei dem Fleischer Kuffel in der Berlinerstraße unbemerkt eingeschlichen und stahl in der Abwesenheit der Verkäufer, die im Nebenraum weilten, aus der Kasse 16 Zloty. Die benachrichtigte Polizei nahm noch am selben Tage einen Verdächtigen fest.

de **Wegen Devisenvergehens** wurde ein Jude aus Rypin verhaftet. Er versuchte 115 versteckte Zloty über die Grenze zu bringen. Das Geld wurde bei der Kontrolle in Dirschau gefunden und der Täter mußte den üblichen Weg ins Haftlokal antreten.

---

p **Gdingen** (Gdynia), 20. April. Im Hafen grassierte seit mehreren Jahren eine Diebesbande, welche alles stahl, was ihr in die Hände kam. Zwei Mitglieder dieser Bande, Kluska und Jasinski, stahlen eiserne Schienen und wurden verhaftet. Beide hatten sich nun vor Gericht zu verantworten. Dieses verurteilte Kluska und Jasinski zu je 6 Monaten Gefängnis, die anderen wurden freigesprochen.

ef **Gollub** (Golub), 19. April. Diebe drangen nachts in das Hotel des J. Żebrowicz ein und stahlen alkoholische Getränke sowie Tabakwaren. Sodann besuchten sie noch den Hühnerstall des Ż. und nahmen sämtliche Hühner mit.

* **Hela,** 20. April. Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Fischer Karl Dühring und Frau Wilhelmine, geb. Kroll, das Fest der Goldenen Hochzeit. Beide entstammen alteingesessenen deutsch-evangelischen Fischerfamilien dieses Ortes. Die Jubelfeier konnte in derselben altehrwürdigen, dicht am Meeresufer gelegenen Heimatkirche stattfinden, in der das Ehepaar vor 50 Jahren vor dem Traualtar gestanden hatte. Vier Söhne, sämtlich am Ort wohnhaft, mit ihren Familien umgaben das Jubelpaar. Auch die Witwe eines in Stolpmünde in Pommern verstorbenen Sohnes war mit ihren Kindern erschienen. Ortspfarrer Walter segnete das Jubelpaar ein, verlas das Gedenkblatt des Generalsuperintendenten, das Glückwunschschreiben des Konsistoriums, und überreichte dem Jubelpaar eine Jubiläumsbibel. Die Nachfeier im Hause wurde verschönt durch Ansprachen, gemeinsame Gesänge und Glückwunschgedichte, die von den Enkelkindern vorgetragen wurden.

* **Löbau** (Lubawa), 20. April. Ein Schadenfeuer äscherte die Scheune nebst landwirtschaftlichen Maschinen von Johanna Kuczmarska in Chrosle hiesigen Kreises ein. Der aus unbekannter Ursache entstandene Brand hat einen Schaden von ungefähr 3500 Zloty angerichtet, dem eine Versicherungssumme von nur 2470 Zloty gegenübersteht.

p **Neustadt** (Wejherowo), 20. April. Weil mehrere hiesige Kolonialwarenhändler trotz strengen Verbots übermäßige Preise erhoben, wurden sie durch das hiesige Starostwo mit Geldstrafen von 5—100 Zloty belegt.

a **Schwetz** (Świecie), 20. April. In Stwolno stahlen Diebe aus dem Stall des Landwirts Jan Schröder zwei Kälber im Werte von 150 Zloty. — In Łowinek wurden aus der Bibliothek Przybylski 50 Bücher gestohlen.

---

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

### Blutige Rache eines verschmähten Liebhabers.

**In der Ortschaft Bór bei Wieluń spielte sich ein blutiges Drama ab. Dort hatte sich ein Franciszek Grzelak in die Einwohnerin Janina Opas verliebt. Da die Eltern seiner Geliebten aber gegen eine Verbindung der beiden waren, hatte ihnen Grzelak Rache geschworen. Als er daraus von den Eltern des Mädchens wegen Drohung verklagt und vom Gericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde, ermordete er seine Geliebte. Zwei gegen ihn in jenem Prozeß aufgetretene Zeugen verletzte er schwer. Nach dieser furchtbaren Rache begab er sich in den Wald und beging dort Selbstmord.**

*

### Geistesgestörte Mutter steckt ihre drei Kinder in Brand.

Die 35jährige Stefania Want in Ligota, Kreis Bielska, versuchte in einem Anfall von Geistesgestörtheit an ihren drei Kindern ein furchtbares Verbrechen zu verüben. Als diese nachts schliefen, begoß sie den Strohsack mit Petroleum und zündete ihn an. Zum Glück wachte die 11jährige Tochter auf. Auf deren Hilferufe eilten die Nachbarn herbei, setzten die Haustür aus und schleppten die bereits bewußtlosen Kinder sowie deren verbrecherische Mutter, die schwere Brandwunden erlitten hatte, aus der brennenden Wohnung heraus. Alle vier Personen mußten ins Krankenhaus überführt werden.

*

**Das Deutschtum in Wolhynien**

hat im vergangenen Jahr wieder um rund 1000 Seelen zugenommen. In den 6 Kirchspielen Wolhyniens sind 1639 Kinder geboren und 1021 Konfirmanden eingesegnet **worden.**

# 300 Funktionäre der GPU in Haft.

## Jagodas Frau begeht Selbstmord.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Moskau:

**Pogrebinskij (Leiter der Strafgefangenenkolonien der GPU), der als alter Tschekist von Rang und als einer der nächsten Vertrauten Jagodas bekannt war, hat im Gefängnis Selbstmord verübt. Ferner soll sich auch die Frau Jagodas, eine geborene Auerbach, die zuletzt das Amt einer Staatsanwältin in Moskau bekleidet hatte, das Leben genommen haben.**

Frau Jagodas Bruder, der Publizist Auerbach, ist schon seit einigen Tagen in Haft. Unter den verhafteten hohen GPU-Funktionären befinden sich, wie man erfährt, folgende Persönlichkeiten: Lurje (Leiter der Verwaltung für Kooperative und Gebäude der GPU), Ostrowski (Geschäftsführer der Finanzabteilung der GPU), Feldmann (Spezialbevollmächtigter des GPU-Kollegiums für Disziplinarverfahren). Die Zahl der im Zusammenhang mit dem Fall Jagoda verhafteten Funktionäre der GPU wird zurzeit auf ungefähr 300 geschätzt. Sogar in sowjetamtlichen Kreisen wird nicht mehr bestritten, daß der derzeitige GPU-Chef Jeschow mit der Durchführung einer gründlichen Säuberung des GPU-Apparats beauftragt ist.

Dem Selbstmord der Frau Jagodas und des GPU-Funktionärs Pogrebinskij kommt große Bedeutung zu. Die Fälle von Selbstmord bei politisch verfolgten Persönlichkeiten werden immer häufiger. Man kennt aus der letzten Parteisäuberung in der Ukraine eine Reihe von Selbstmorden. Auch der Selbstmord des bekannten ehemaligen Rechtsoppositionellen Tomski ist noch in aller Erinnerung.

*

### Die Anklage gegen Jagoda.

In der russischen Emigranten-Presse ist die Meldung erschienen, daß der Generalstaatsanwalt des Sowjetverbandes Wischinski die Anklageschrift gegen den früheren GPU-Chef Jagoda fertiggestellt hat. Darin wird dieser beschuldigt: 1. ein Attentat gegen das Leben Stalins organisiert, 2. die Flucht der verhafteten Trotzkisten, aus dem Gefängnis im besonderen Piatakows und Sokolnikows vorbereitet und 3. sich mit acht Generälen verständigt zu haben, die im Laufe der letzten Woche verhaftet worden sind. Er soll mit ihnen eine Verschwörung gegen das Leben Woroschilows vorbereitet haben. Der vierte Punkt der Anklageschrift wirft Jagoda, vor, daß er einen Plan für die Organisierung von Aufruhren innerhalb der Roten Armee ausgearbeitet habe. Der fünfte Punkt beschuldigt Jagoda, er habe im Jahre 1934 davon gewußt, daß ein Attentat auf das Leben Kirows vorbereitet wurde, er habe aber nichts getan, um diesen Anschlag zu verhindern. Im sechsten Punkt der Anklageschrift heißt es: Jagoda hat, nachdem er sich davon überzeugt hat, daß seine Verbrechen aufgedeckt worden sind, seine Flucht aus der Sowjetunion vorbereitet. Zu diesem Zweck machte er sich seine Stellung als Post- und Telegraphen-Kommissar zunutze, um eine Inspektionsreise nach dem Fernen Osten zu unternehmen und dann über die Mandschurei und Japan nach Amerika zu gelangen. Um diesen Plan zu verwirklichen, habe Jagoda durch Vermittlung des griechischen Staatsangehörigen Kutuc bedeutende Geldsummen in einer Bank in Philadelphia (USA) deponiert. Außerdem hat er nach den Feststellungen in Punkt 7 der Anklageschrift eine bedeutende Menge Kostbarkeiten, Münzen und Devisen verschoben und damit der Sowjetregierung erhebliche Verluste zugefügt.

In der Anklageschrift wird betont, daß Jagoda alle ihm vorgeworfenen kriminellen Verbrechen eingestanden habe, während er die Vorwürfe politischen Charakters entschieden bestreite.

*

In der nächsten Zeit sollte, wie die polnische Presse aus Moskau meldet, die Verschickung der ersten Frau des ehemaligen GPU-Chefs Jagoda nach dem Fernen Osten erfolgen. Jagoda hatte sich von seiner Frau scheiden lassen, um die Schauspielerin Esther Lurie zu heiraten. Dieser Treubruch hat ihm viel Geld gekostet und wurde die mittelbare Ursache seiner Verhaftung. Jagodas erste Frau befindet sich mit ihrem siebenjährigen Söhnchen gegenwärtig noch in Moskau unter der scharfen Kontrolle der GPU. Ohne Genehmigung darf sie die Wohnung nicht verlassen, auch keine Korrespondenz verschicken oder entgegennehmen. Bis jetzt hatte sie das Amt eines Staatsanwalts an einem Moskauer Gericht inne. Nach der Aufdeckung der Affäre Jagoda wurde sie von ihrem Amt suspendiert. Chrakteristisch ist es, daß die Verschickung der geschiedenen Frau Jagoda erfolgen soll, trotzdem sie zur Entlarvung ihres früheren Mannes beigetragen haben soll. Jagodas erste Frau ist eine Schwester des literarischen Kritikers Auerbach, eines Juden, der vor einigen Tagen ebenfalls verhaftet wurde.

### Neue Verhaftungen von Sowjetgewaltigen.

Nach Informationen aus Londoner Quellen sind in Moskau neue Verhaftungen unter hohen Staatsbeamten erfolgt. U. a. wurden in Untersuchungshaft genommen der Stellvertretende Volkskommissar für Justiz Paszukajnitsch, weiter der frühere Volkskommissar für das Eisenbahnwesen Newski, die Redakteure der Zeitungen „Komunista“ und „Kolchos Bolschewitzki“, sowie der Literat Auerbach.

*

### Zaristischer General tot aufgefunden.

Aus Beirut in Syrien wird gemeldet, daß Fischer am Strand die Leiche des ehemaligen zaristischen Generals Karpinski aufgefunden haben, der, wie wir berichteten, vor einigen Wochen unter geheimnisvollen Umständen verschwunden war. Bisher konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, ob Selbstmord vorliegt, oder ob es sich, wie besonders Umstände andeuten, um einen Mord mit politischem Hintergrund handelt.



### Ein Germanenhaus bei Schneidemühl entdeckt!

In der Nähe von Schneidemühl ist ein außerordentlich wichtiger prähistorischer Fund gemacht worden. Es handelt sich um die erste Entdeckung eines ostgermanischen Pfostenhauses im Bereich der Grenzmark Posen-Westpreußen. Die Bedeutung dieser Entdeckung besteht insbesondere darin, daß damit der Beweis erbracht ist, daß dieses Land zu der Zeit um Christi Geburt mit Germanen besiedelt war.

**Farmerhaus in die Luft geflogen. — Mutter und sieben Kinder getötet.**

In Muscegon im Staate Visconsin flog infolge einer furchtbaren Explosion das Haus eines Farmers in die Luft. Die Frau des Farmers und seine sieben Kinder wurden getötet, der Farmer kam mit schweren Verletzungen davon. Die Explosion erfolgte, als die Familie am Radio saß und eine Rundfunkübertragung anhörte.

Die Ursache des Unglücks ist vermutlich auf die Selbstentzündung von Sprengstoffen zurückzuführen, die der Farmer in der Meinung, daß sie wirkungslos geworden seien, im Keller aufbewahrt hatte.

**Das beste polnische Bühnenstück des Jahres.**

Der diesjährige Reynel-Bühnenstückpreis wurde Jarosław Iwaszkiewicz für sein Bühnenstück „Lato w Nohant“ (Sommer in Nohant) zuerkannt. Der Reynel-Preis wird für das beste Bühnenstück des Jahres aus der Feder eines polnischen Autors verliehen. Dem Preisrichterkollegium lagen diesmal nur vier Stücke zur Beurteilung vor. Dieser Umstand gibt den polnischen Blättern Anlaß, über den Niedergang der polnischen Dramaturgie zu klagen und darauf hinzuweisen, daß an den polnischen Bühnen meist Stücke ausländischer oder jüdischer Autoren aus Polen gespielt werden.

**Der bettelnde Millionär.**

Wie aus Kiszyniow in Rumänien gemeldet wird, starb dort ein Mann, der sich durch Betteln ernährte und David Glikman hieß. Nach dem Tode stellte man fest, daß Glikman, den man für einen der Ärmsten in der Stadt hielt, ein Vermögen von einigen Millionen Lei hinterlassen hat.




### Inowrocławer-Sportplatz gesperrt.

Im Zusammenhang mit dem tätlichen Angriff seitens der Zuschauermenge auf den Schiedsrichter nach dem vor einigen Tagen auf dem Sportplatz in Inowrocław ausgefochtenen Fußballkampf zwischen der „Goplania“-Mannschaft und der des „TKS“ aus Thorn wurde laut Beschluß des Pommereller Sportausschusses der Sportplatz in Inowrocław für die Austragung von Verbandswettkämpfen bis auf weiteres geschlossen. Die „Goplania“ muß somit die weiteren Punktspiele auf anderen Sportplätzen austragen. Ferner wurde der ausgetragene Fußballkampf für „TKS“ als ohne Spiel gewonnen erklärt, weil in der Mannschaft der „Goplania“ ein nicht gemeldeter Spieler mitwirkte.

## Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

---

**N. M. J.** Sie müssen einen entsprechenden Antrag an das „Komitet Krzyża i Medalu Niepodległości“ in Warschau einreichen unter Beifügung der Papiere, aus denen hervorgeht, daß Sie für die Unabhängigkeit Polens im Weltkrieg gekämpft haben. Das genannte Komitee leitet dann den Antrag weiter an den Ministerpräsidenten und dieser an den Staatspräsidenten, der allein das Kreuz resp. die Medaille zu verleihen berechtigt ist.

**Hedwig S. in B.** Wenn der Hypothekenbrief für den Rechtsanwalt ein Pfand zur Sicherung seiner Ansprüche war, so ist der Rechtsanwalt berechtigt, trotz der Verjährung seines Anspruchs aus dem Pfand Befriedigung zu suchen (§ 223 BGB). Auf die Leistung des Rechtsanwalts kommt es bei Geltendmachung seiner Ansprüche nicht an; er kann seine Gebühren einfordern, ob er den Prozeß gewinnt oder verliert.

**M. H. 37.** Die Erbschaftssteuer für Nachkommen des Erblassers beginnt erst bei Erbschaftsbeträgen von mehr als 10 000 Zloty. Ihre Tochter kann also als Enkelin der Erblasserin wegen eines Legats von 2000 Zloty zur Erbschaftssteuer nicht herangezogen werden.

## Józef — Ignacy — Edward.

**Drillinge einer polnischen Kolonistenfrau in Parana.**

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro:

Eine Sensation für den Staat Parana bildet die Tatsache, daß die Frau eines polnischen Kolonisten in Teresina Drillinge zur Welt brachte. Der Vater, Piotr Dworzak, machte davon dem „Municipium“ (Stadtbehörde) von Teresina Mitteilung mit dem gleichzeitigen Ersuchen, dem Staatsgouverneur Manoel Ribas die Bitte vorzutragen, die Patenschaft der Drillinge zu übernehmen. Er begründete dies damit, es sei ein polnischer Brauch, daß der Regierende des betreffenden Landes in ähnlichen Fällen die Gevatterschaft übernehme. Staatsgouverneur Ribas antwortete mit einem Handschreiben, daß er die Einladung mit Vergnügen annehme und schlug, da die Drillinge Knaben sind, vor, ihnen die Namen zu geben: Józef, zum Gedenken an Marschall Józef Piłsudski, Ignacy, zu Ehren des Präsidenten der Republik Polen, und Edward, zu Ehren des Marschalls Śmigły-Rydz. Als zweite Namen sollen die Drillinge erhalten: Getulio, zu Ehren des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien Vargas, Manoel, zu Ehren des Gouverneurs Ribas, und Ruy, zur Erinnerung an den großen brasilianischen Freund Polens Barbosses.

## „Zählen wir auf uns allein!“

### Wird Elsaß-Lothringen ein neues Irland?

Die beständige Mißachtung des Willens der großen Mehrheit des elsaß-lothringischen Volkes hat von neuem ein „Unbehagen“, ein „malaise“ entstehen lassen, das in scharfen Formen in der Presse Ausdruck findet. Auch französisch-nationalistische Blätter im Lande leugnen diese tiefe Unzufriedenheit nicht mehr. Was solle man den lothringischen Bauern erwidern, die „das fruchtbare Wort Plebiszit“ aussprechen, fragte kürzlich ein Metzer französischsprachiges Blatt, der „Messin“. Es fügte hinzu: „Elsaß-Lothringen erstickt vor Empörung und Enttäuschung.“ Und zu sagen, daß man nach 19 Jahren (seit der „Befreiung“ von 1918) vor der Alternative stehe, „nicht zu wissen, ob wir durch einen Krieg an der Grenze vernichtet werden oder erschossen im eigenen Heim durch einen Bürgerkrieg!“ — das wolle man nicht. Wenn es sein müsse, werde man sich verteidigen. Man werde sich verteidigen können. „Das frühere Elsaß-Lothringen“ werde sich nicht vernichten lassen.

Auch die Straßburger französische Tageszeitung, das „Journal d'Alsace et de Lorraine“, stellte (am 8. April) fest, daß in den drei elsaß-lothringischen Grenzdepartements ein tiefes Unbehagen herrsche, was als „beunruhigendes Zeichen eines bösartigen Fiebers“ bezeichnet wird. Alle Welt sei sich über die Tatsache als solche einig, und es gebe erst da Gegensätze, wo es darum gehe, wie man diesen Geisteszustand erklären und heilen kann.

Ein drittes Blatt französischer Sprache und Gesinnung, die oberelsässische „France de l'Est“ in Mülhausen, muß am 15. April zugeben, daß „in den meisten elsässischen Kreisen ein gewisses Unbehagen“ herrsche. Hier glaubt man, es damit erklären zu können, daß der Elsässer stets ein Anhänger von Ordnung und Gesetzlichkeit gewesen sei und nicht verstehe, daß die Pariser Regierung sich nicht dazu entschließen könne, der umstürzlerischen Gefahr entgegenzutreten, ja, daß sie sich im Gegenteil auf die abschüssige Bahn der Willkür führen lasse.

Es ist kein Zweifel, daß in den „bürgerlichen“ Kreisen und im Bauernstand solche Gründe für die Unzufriedenheit entscheidend mitsprechen. Aber damit läßt sich nur nicht erklären, daß heute weite Kreise Verständnis für die grundsätzliche Kritik haben, die der Autonomie-Gedanke an der politischen, wirtschaftlichen und besonders auch kulturellen Lage Elsaß-Lothringens im Rahmen Frankreichs üben. Das Verhalten der französischen Öffentlichkeit in der seit einem halben Jahre wieder akuten Schul- und Sprachenfrage hat ebenso wie das Versagen der Regierung Blum in Sachen der „Kali-Handelsgesellschaft“ — die zum schweren Schaden des Elsaß ihre Generaldirektion und andere Abteilungen von Mülhausen nach Paris verlegt hat — das Gefühl verstärkt, nirgends Hilfe oder doch wenigstens Verständnis zu finden.

„Zählen wir auf uns allein!“ rief daher am 3. April der „Elsässer Kurier“ des Colmarer deutschen Abgeordneten Joseph Rossé seinem Volke zu. Es wird hier mit der Illusion aufgeräumt, als gebe es in Frankreich irgend welche Parteien oder Zeitungen oder Gruppen, die den heimattreuen Elsaß-Lothringern in ihrem Kampf helfen würden. Die Pariser Presse habe im gegenwärtigen Schulkampf „jammervoll versagt“. Auch auf die französischen Rechtsparteien, die zur Zeit anscheinend den elsässischen Klagen und Beschwerden Widerhall verschaffen, sei kein Verlaß. Sie würden die Schwierigkeiten Blums in Elsaß-Lothkringen nur für ihren eigenen innenpolitischen Kampf gegen die „Volksfront“ ausnützen. Als die Rechte selbst nach dem Kriege die Macht hatte, habe sie den elsaß-lothringischen Heimatbelangen „genau so verständnislos“ gegenüber gestanden, wie die Linke. „Käme sie morgen zur Macht, ließe sie uns auf der ganzen Linie kalt und glatt fallen.“ — Während auf katholischer Seite vielfach noch immer auf Unterstützung von seiten der Glaubensgenossen in Innenfrankreich gerechnet wird, erklärt der „Elsässer Kurier“, daß diese kaum ihre eigene Position verteidigen könnten und froh sein müßten, wenn sie nicht noch rechtloser würden, als sie es jetzt schon sind. Es bestehe keinerlei Hoffnung, daß sich dies in absehbarer Zeit ändern werde.

Habe Elsaß-Lothringen somit von irgendwoher Hilfe zu erhoffen, so sei dies doch kein Grund zum Verzagen. Es seien in der Geschichte schon kleinere Volksgruppen mit mächtigeren Gegnern fertig geworden. In diesem Zusammenhang wird insbesondere das Beispiel Irlands angeführt in seinem Kampf mit dem „weltumspannenden England. Was diesen kleinen Volksgruppen — gewiß ist dabei an die Polen, Tschechen und die Balkanvölker gedacht — zum Siege verholfen hat, wird mit diesen Sätzen dargelegt:

Sie kämpften geschlossen und ohne Unterlaß. Auf allen Gebieten. In wuchtigen Organisationen. Mit einem Opfergeist ohne Grenzen aller Volksschichten im großen und kleinen. Ohne Konzessionen an die Machthaber des Augenblicks. Sie führten den Kampf nach großen Prinzipien und nicht mit Rücksicht auf Personen oder nach deren Privatlaunen . . .“ Unter solchen Bedingungen werde auch Elsaß-Lothringen sich durchsetzen.

Die französischen Kreise sind durch diese „wahre Kriegserklärung des Herrn Rossé aufs höchste beunruhigt worden. Sie bemühen sich um den Nachweis, daß die Regierung Blum nicht Frankreich sei. Es dürfe der durchaus verständliche Kampf gegen das derzeitige Volksfront-Regime nicht als ein Kampf gegen Frankreich an sich erscheinen. Nur „mit Frankreich, nicht ohne oder gegen es“ dürfe das Elsaß kämpfen. Die Treue zu Frankreich müsse und werde aus diesem Kampfe gestählt und gekräftigt hervorgehen, meint das schon genannte Mülhauser Blatt sogar.

Diesen Kritikern und Warnern ist am 14. April im „Elsässer Kurier“ geantwortet worden, daß es heute nicht um irgendwelche Einzelfragen mehr gehe, sondern „ums Ganze“. Es gehe heute wirklich um die Heimat, um das prächtige Land mit all seinen Reichtümern und Schönheiten und Traditionen, um das Volk mit seiner stolzen Vergangenheit, seiner „traurigen Gegenwart“ und trüben Zukunft.

„Und um die Erhaltung dieser Heimat werden wir ringen, kämpfen, in der festen Überzeugung, zu siegen. . . Wir wiederholen in diesem Zusammenhang den Satz, den wir vor kurzem geschrieben haben:

> „Das kleine Irland wurde mit dem großen England fertig. Unser christliches Elsaß wird auch mit den Angreifern auf seine seelischen und materiellen Güter von jenseits der Vogesen und ihren Helfershelfern hier im Lande fertig werden.“

Es werde Scherben geben, wenn die andere Seite es so wolle. Es werde auch „noch anderes“ geben. Aber die Heimat werde man retten.

Bei dem großen Einfluß des Blattes, das diese Ausführungen brachte, handelt es sich nicht um eine papierne Kundgebung, sondern es ist sicher, daß ein Großteil des Volkes so denkt und fühlt, vor allem auch die jüngere und junge Generation.

K. B.

---

## General Franco bildet einen Totalstaat.

### Eine neue Regierungspartei nach dem Muster der NSDAP.

General Franco hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Salamanca meldet, am Sonntag durch den Rundfunk eine politische Rede gehalten, in der er das spanische Volk zur Einigung aufrief. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es notwendig, daß jeder Spanier seine privaten Interessen für die Volksgemeinschaft opfere. „Die größte Gefahr ist“, so sagte General Franco, „der destruktive Bolschewismus, der eine Vorhut des russischen Kommunismus ist. Dieser Feind ruiniert die Zivilisation und ist die Ursache sowohl der Tragödie der ganzen Menschheit als auch der spanischen Tragödie, die mit Gleichgültigkeit von der Welt beobachtet wird, welche diese Tragödie nicht begreifen kann oder will“.

Weiter kündigte General Franco die Einführung einer wirklichen Demokratie in Spanien an, die der Bevölkerung die Bildung demokratischer Regierungen gestatten werde. „Schaffen wir“, so sagte er „Bedingungen, unter denen die soziale Gerechtigkeit regieren wird. Schaffen wir eine starke Armee auf dem Meere, zu Lande und in der Luft, eine Armee, die Heldentugenden besitzen wird, für die die Spanier schon wiederholt Beispiele geliefert haben. Öffnen wir wieder die Universitäten, welche die geistigen Traditionen Spaniens fortsetzen werden!“

Entsprechend dieser Ankündigung hat General Franco **aus den Organisationen Falange und Requetes eine große nationale Partei Spaniens** gebildet. **Alle anderen politischen Organisationen wurden aufgelöst.** Die neue Partei der National-Regierung Spaniens trägt den Namen **„Falange Espanol y Tradicionalista de las Jones“.** Das Dekret des Generals Franco stellt fest, daß diese Partei ein Mittler zwischen der Staatsbehörde und dem Bürger sein soll. Die Partei ist eine Synthese zwischen dem sich in der letzten Zeit hervorragend entwickelnden nationalen Syndikalismus, dem hauptsächlich die spanische Jugend huldigt, und den besten nationalspanischen Traditionen, die hauptsächlich durch den Bürgerstand in der Provinz Navarra vertreten werden. **Die Partei wurde nach dem Muster der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands organisiert.** Ihr Leiter ist der Staatschef; neben ihm werden der Parteisekretär und der Nationalrat tätig sein. Dem Sekretariat liegt es ob, die innere Parteiform zu verwirklichen, die Tätigkeit des Staatschefs im organischen Bau der neuen Partei Spaniens zu unterstützen und mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Die Hälfte der Mitglieder des Sekretariats ernennt der Staatschef, den Rest wählt der Nationalrat. Um den Rhythmus der neuen Zeit während der einleitenden Arbeiten am Bau des Totalstaates zu verwirklichen, werden in die Staatsämter lediglich Mitglieder der neuen Partei berufen.

Zum Schluß bestimmt das Dekret, daß **die bisherigen Kampforganisationen der Falange und Requetes in eine große Miliz-Organisation der neuen Partei zusammengeschlossen** werden. Diese nationale Miliz wird die Hilfsorganisation der Armee bilden. Ihr oberster Führer ist gleichfalls der Staatschef. Die Miliz wird einem durch den Staatschef bestimmten aktiven General direkt unterstehen, dem zwei höhere Offiziere aus den Reihen der Miliz beigegeben werden. Außerdem werden im Stabe der Miliz zwei politische Kommissare fungieren.

### Ein Aufruf des General Miaja.

**Der Vermittler auf der roten Seite.**

Der Oberbefehlshaber der Verteidigung Madrids, **General Miaja,** hat an alle im Lande und im Auslande lebenden Spanier durch Vermittlung des Madrider Rundfunks eine Botschaft gerichtet, in der er ankündigt, daß er unverzüglich nach Beendigung des Bürgerkrieges Wahlen auszuschreiben gedenke. Nach Informationen aus London wird dort angenommen, daß aus taktischen Gründen noch vor der Abberufung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien ein Waffenstillstand werde eintreten müssen.

---

### Mit 40 Kg. Dynamit sich selbst in die Luft gesprengt.

Der Sprengmeister einer Baugruppe, dem die Regulierung des Gailflusses in Kärnten übertragen war, beging auf grauenhafte Weise Selbstmord. Er sprengte sich selbst mit 40 Kg. Dynamit in die Luft. Die Wirkung der Explosion war außerordentlich groß. Im Umkreis von 6 Kilometern gingen alle Fensterscheiben in Trümmer. Besonders schwer wurde die Pfarrkirche des Ortes Mitschig in Mitleidenschaft gezogen. Vom Körper des Selbstmörders wurden nicht einmal Spuren gefunden. An der Stelle der Tat entstand ein tiefer Krater.



---

## Erstes Austauschkonzert.

### Liederabend des Männerchors der Johanniskirche-Lodz.

**In Bromberg:**

Im Oktober vorigen Jahres ist von einer musikalisch interessierten Gruppe in Bromberg der Plan gefaßt worden, den Versuch zu unternehmen, einmal in Form von Austauschkonzerten den Grundstein einer Zusammenarbeit der deutschen Chöre der drei Teilgebiete zu legen. Es stand von vornherein fest, daß ein solches Unterfangen mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden war, die nicht zuletzt auch finanzieller Natur sein konnten. Der erste Versuch eines Austauschkonzerts sollte in einem Choraustausch zwischen West- und Mittelpolen unternommen werden. Nach langen Beratungen stand der Plan fest: die repräsentativen Chöre Westpolens und Mittelpolens sollten den Anfang machen. Aus diesem Grunde fuhren die beiden Bachvereine aus Posen und Bromberg am 4. April d. J. nach Lodz, wo sie in der Matthäi-Kirche einen Bach-Abend veranstalteten. Im Austausch kam nun am 17. und 18. April einer der besten Männerchöre aus Lodz, der Männerchor der Johanniskirche nach Bromberg und Thorn.

Dieser erste große Austausch wird in der Geschichte des deutschen Musiklebens in Polen einen ehrenvollen Platz einnehmen. Er hat nicht nur eine musikerzieherische Bedeutung, sondern ist darüber hinaus ein Beweis dafür gewesen, daß die kulturelle Selbsthilfe des Deutschtums in Polen bei den immer schwieriger werdenden Verhältnissen noch so stark ist, um Wege weiterer Befruchtung zu suchen, selbst dann, wenn die Einreise ausländischer Künstler und künstlerischer Ensembles sehr oft unmöglich ist. So gesehen, war dieser Choraustausch zwischen Mittel- und Westpolen ein künstlerisches Ereignis großen Stils, darüber hinaus bildete er ein neues kulturelles Band zwischen beiden deutschen Volksgruppen.

*

Der Empfang, der den deutschen Sängern am Sonnabend, dem 17. d. M., in der Deutschen Bühne bereitet wurde, war außerordentlich herzlich. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Als der Vorhang hochging und ein stattlicher Chor von fast siebzig Männern vor die Rampe trat, erhob sich ein stürmischer Beifall.

Dieser Chor, der seit Jahren unter der Leitung des jugendlichen aber künstlerisch hochbegabten Dirigenten Adolf Bautze steht, war der Beweis für die musikalische Tradition, die im Deutschtum von Lodz noch immer hochgehalten wird. Ein disziplinierter Chorkörper, der in der tonlichen Abstufung jeder Regung seines Dirigenten folgt, der ein gutes Stimmaterial, insbesondere in den Bässen besitzt, der als Klangkörper einen guten Ausgleich gewonnen hat und sein Bestes in der Wiedergabe von Volksliedern leistet. Gerade in dieser Beziehung wird dieser Konzertabend der Sänger aus Lodz befruchtend auf das einheimische Männerchorwesen gewesen sein. In Adolf Bautze, einem Schüler von Prof. Straube in Leipzig, besitzt der Chor einen künstlerisch fähigen Kopf, dirigiertechnisch begabt, der sich der Tatsache bewußt ist, daß zum Männergesang Ausdruck gehört. Bautze meidet aber alle seichten Wege, die leicht das Männerchorsingen verflachen lassen. Der überaus wertvolle erste Teil des Abends mit den Werken neuerer und älterer Meister (wir heben besonders die beiden letzten Werke von Haug und Thuille hervor), hat dem Chor ein gutes Zeugnis für den Ernst der choristischen Arbeit ausgestellt, die sich nicht zuletzt in den beiden Darbietungen eines Doppelquartetts zeigte.

Einen ganz besonderen Erfolg erzielten die deutschen Sänger aus Lodz mit der Wiedergabe der vielfach satztechnisch wertvoll bearbeiteten Volkslieder. Der „Jäger aus Kurpfalz“ mußte ein zweites Mal seinen künstlerischen Ritt beginnen, auch im „Schweinauer Tanz“ mußte die Dordel ein zweites Mal antreten. Ein langanhaltender und herzlicher Beifall dankte dem Chor, der die Gewißheit hinnehmen konnte, daß dieser Beifall zugleich ein Gruß an das Deutschtum in Lodz war.

*

Im Anschluß an das Konzert fanden sich die Sänger aus Lodz und die Bromberger Gastgeber zu einem Begrüßungsabend im Civilkasino ein. Den Willkommensgruß entbot den Gästen Studiendirektor Dr. Schönbeck, Worte der Begrüßung sprach Schriftleiter Ströse, für die Gäste sprachen Vorsitzender Schulz und Schriftleiter Markgraf. Es wurden fröhliche Stunden, in welchen die Gäste zum Dank noch einige Lieder sangen.

Die Arbeitsgemeinschaft zwischen der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, dem Bromberger Bachverein und dem Bund deutscher Sänger und Sängerinnen, Ortsgruppe Bromberg, war Trägerin des Konzertabends. Diese Gemeinschaft hat sich gut bewährt.

*

**In Thorn:**

Das Konzert, in Thorn, das am Sonntag, dem 18. d. M. im Deutschen Heim stattfand, war für die Gäste aus Lodz gleichzeitig ein voller Erfolg. Träger dieser Veranstaltung war der Verein der Kunstfreunde. Ein voller Saal bewies, wie sehr dieses Austauschkonzert der deutschen Allgemeinheit entsprach. Als sich der Vorhang hob wurde den deutschen Sängern von der Thorner Liedertafel der Sängergruß entboten. Direktor Wohlfeil hieß die Gäste in Thorn herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, der erste Auftakt für ein festeres kulturelles Band zwischen dem Deutschtum in Mittel- und Westpolen möge dazu beitragen, weitere Brücken zu schlagen.

Die Darbietungen der Sänger aus Lodz, die unter Leitung von Adolf Bautze die gleiche Vortragsfolge wie in Bromberg hatten, ernteten herzlichen Beifall, der sich bei den Volksliedern immer noch steigerte. Der Abschluß des Konzerts war eine herzliche Huldigung für den Chor und seinen Leiter.

Die Gäste schieden nach anstrengender Sängerfahrt aus Thorn mit der Gewißheit, nicht nur eine herzliche und deutsche Gastfreundschaft empfangen, sondern mit dazu beigetragen zu haben, daß die beiderseitigen ersten Austauschkonzerte beiden deutschen Volksgruppen einen bleibenden Gewinn bringen mögen.

A. S.

## Wirtschaftliche Rundschau.

# Die Lage der Weltwirtschaft.

Die internationale Konjunkturentwicklung ist, wie in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft des deutschen Instituts für Konjunkturforschung (Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 11. Jahrgang, Heft 4, Teil A, Hanseatische Verlagsanstalt A.-G., Hamburg-Wandsbek) festgestellt wird, im Verlauf des vergangenen Winters in einen neuen Abschnitt eingetreten. Der Wirtschaftsaufschwung hat heute so gut wie alle Länder erfaßt. Auch in den ehemaligen Goldblockländern, die den letzten Herd der Krise bildeten, ist seit Änderung ihrer Währungspolitik im Herbst vorigen Jahres eine Belebung eingetreten; selbst in Frankreich, das im Gegensatz zu den übrigen Staaten des einstigen Goldblocks bis vor kurzem unter anhaltenden Kreditschwierigkeiten litt, und dessen Konjunktur dauernd durch politische und soziale Kämpfe beeinträchtigt wird, sind Produktion und Beschäftigung seit dem Herbst etwas gestiegen.

**In einer ganzen Reihe von Ländern hat sich der Aufschwung mehr und mehr zu einer ausgesprochenen Hochkonjunktur entwickelt.**

Die Industrieproduktion hat im allgemeinen den Stand von 1929 wieder erreicht oder bereits überschritten; die Investitionen nehmen rasch zu. Auf der Geldseite äußert sich die Hochkonjunktur in wachsenden Emissionen, haussierenden Aktienmärkten, in der zunehmenden Inanspruchnahme von Bankkredit und in der beschleunigten Steigerug des Geldumlaufs.

Hier und da treten zudem bereits einige Verknappungstendenzen in Erscheinung, die gewöhnlich die Hochspannung kennzeichnen. Der Rückgang der Zinssätze ist zumindest in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika einer leicht steigenden Tendenz gewichen; die Rendite der Staatspapiere hat sich in beiden Ländern seit Anfang des Jahres sogar beträchtlich erhöht. In einer wachsenden Zahl von Industriestaaten und Rohstoffländern macht sich auf wichtigen Teilgebieten ein zunehmender Arbeitermangel bemerkbar. Die Lieferfristen werden fast durchweg verlängert, und die Nachfrage von seiten des Binnenmarkts tritt bei vielen Produkten in immer schärfere Konkurrenz zur Ausfuhr. Gegenüber den ersten Phasen des Aufschwungs ist also ein deutlicher Umschwung eingetreten. Standen damals für die Erweiterung des Wirtschaftskreislaufs noch große Vorräte und zahlreiche brachliegende Produktionskräfte zur Verfügung, so beginnt die Steigerung der Nachfrage nun allmählich gegen den vorhandenen Produktionsspielraum zu pressen.

Wichtigste Folge dieses Wandels ist die überraschende Beschleunigung des Preisanstiegs. An den internationalen Rohstoffmärkten herrscht seit Mitte vorigen Jahres eine Hausse, die die Preise der wichtigsten Rohstoffe und Nahrungsmittel (gemessen am Index des Instituts für Konjunkturforschung) bis Ende März um etwa 25 Prozent gehoben hat. Aber auch die Fertigwarenpreise sind in den meisten Ländern während der vergangenen Monate stärker als in irgend einem früheren Stadium des Aufschwungs gestiegen, ebenso wie die Löhne in vielen Ländern nun mehr in Bewegung geraten.

Spekulative Enflüsse haben vereinzelt zu dieser Verstärkung des Konjunkturanstiegs während der letzten Monate zweifellos stark beigetragen. Die eigentlich treibenden Kräfte sind jedoch sehr handgreiflicher Natur. Einmal ist nicht nur in Europa, sondern auch in allen übrigen Erdteilen das Tempo der Aufrüstung erneut verschärft worden; besonders das britische Rüstungsprogramm, das für die nächsten fünf Jahre einen Gesamtaufwand von 1,5 Mrd. Pfund Sterling vorsieht und angeblich auch die Ansammlung erheblicher Rohstoffreserven umfaßt, hat in den letzten Monaten weit über die Grenzen Großbritanniens hinaus die Marktentwicklung beeinflußt.

**Mit der Lösung der drei führenden Goldblockwährungen von ihrer Parität wurde ferner ein wesentliches Hindernis für eine Belebung im westeurpäischen Industrieblock beseitigt.**

In den Vereinigten Staaten von Amerika führte die Präsidentschaftswahl vom November zu einer eindeutigen Klärung der politischen Lage. Hier wie in anderen Ländern stellten sich zudem immer stärker die Fernwirkungen der Investitionskonjunktur ein: Mit der Zunahme des Einkommens stieg die Nachfrage nach Verbrauchsgütern rasch an, die Annäherung an die optimale Kapazitätsausnutzung machte auch in vielen „alten" Industrien Neuinvestitionen nötig, und die Stärkung des Gefühls der wirtschaftlichen Sicherheit förderte, besonders in Amerika, die Neigung, Kredit nicht nur für produktive, sondern auch für konsumtive Zwecke einzusetzen.

Auch für die nächste Zeit ist an dem Fortgang des internationalen Konjunkturaufschwungs kaum zu zweifeln.

In einer Reihe von Ländern ist der Konjunkturstand der letzten Zeit vor der Krise noch nicht wieder erreicht worden; in anderen, wie vor allem in den ehemaligen Goldblockländern, steht die Belebung überhaupt erst in den Anfängen. Die Rohstoffgebiete sind durch die Preissteigerung der letzten Zeit erneut gewaltig begünstigt worden. Das bedeutet, daß ihre Aufnahmefähigkeit für die Ausfuhr der Industriestaaten wesentlich zugenommen hat. Die Währungslage einiger der am stärksten begünstigten Gebiete hat sich so gebessert, daß ihre Devisenzwangswirtschaft weitgehend gelockert werden konnte. Auch sonst haben sich die Hemmungen des internationalen Güteraustauschs vielfach verringert, da, wie sich immer wieder gezeigt hat, bei steigenden Preisen und wachsender Kapazitätsausnutzung

**das Interesse am Protektionismns sinkt.**

Dazu kommt, daß die **Rüstungswelle** in vielen ausländischen Staaten noch kaum ihren Höhepunkt erreicht hat. Ebenso ist die private Investitionskonjunktur fast nirgends erschöpft; nur in Großbritannien dürfte sie den Höhepunkt überschritten haben, wenn auch selbst hier kaum mit einem stärkeren Rückschlag zu rechnen ist. Auch die Erhöhung der Zinssätze, die hier, wie neuerdings auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, zu verzeichnen ist, ändert vorläufig kaum etwas an dieser Sachlage. Im Vergleich zu früheren Konjunkturperioden ist der Zins in diesen Ländern immer noch ungewöhnlich niedrig; außerdem könnten die Zentralbanken die Flüssigkeit der Kreditmärkte jederzeit wahren. Aber selbst eine weiter Zinssteigerung würde zunächst wohl ohne größere Wirkung bleiben, zumal in vielen Ländern, vor allem in Amerika, die letzten Reste der Vertrauenskrise seit etwa einem Jahr einem ausgesprochenen Aufschwungsfieber gewichen sind.

## Probleme der Wirtschaft Deutschlands.

**Dr. Schacht vor dem deutschen Einzelhandel.**

Auf der Amtsträgertagung des bayerischen Einzelhandels am Sonnabend ergriff Dr. Schacht das Wort. Dr. Schacht wies darauf hin, daß die Zusammenarbeit mit dem Lande Bayern besonders erfreulich sei. Er dankte den Kaufleuten für die sachliche Art, mit der sie die zahlreichen Fragen behandelt hätten. In der Versammlung sei vielfach die Rohstofffrage behandelt worden. Es sei notwendig gewesen, zur Wehrhaftmachung vorübergehend bestimmte Rohstoffe aus dem Konsum zurückzuziehen. Deutschland müßte sich gewisse Einschränkungen gefallen lassen, wenn das erste Ziel der nationalsozialistischen Staatspolitik, nämlich die Sicherung Deutschlands vor allen Angriffen von außen, erreicht werden soll. Er könne aber mitteilen,

**daß die Rohstoffeinschränkungen jetzt wohl ihren Höhepunkt überschritten hätten.**

Dr. Schacht deutete hier Arbeiten und Entschließungen an, die eine Erleichterung der Rohstofflage in Aussicht stellen und hob hervor, daß er sich dabei in voller Übereinstimmung und in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter des Vierjahresplanes, Ministerpräsidenten Göring, befinde. Die ernährungspolitische Lage zeige, daß Deutschland auf absehbare Zeit sich nicht völlig vom Ausland frei machen könne. Dies sei mit ein Grund, warum er immer wieder die Kolonialfrage anpacke. Kolonien unter eigener Verwaltung und mit eigener Währung würden Deutschland eine außerordentliche Erleichterung bringen.

Der Reichswirtschaftsminister ging dann auf verschiedene Einzelfragen ein, die auf der Versammlung erörtert worden waren. Er wies auf die Notwendigkeit hin, daß der Einzelhandel mit der Entwicklung der Volkswirtschaft mitgehe und sich auf unabänderliche politische und wirtschaftliche Tatsachen einstelle. Dr. Schacht schilderte, wie schwierig es sei, bei der Konsumverein- und Genossenschaftsfrage langjährige Entwicklungen plötzlich abzuändern. Er sagte aber zu, mit dem zuständigen Reichsministerium die Frage der Besteuerung der Genossenschaften erneut überprüfen zu wollen. Genossenschaften müßten unbedingt auf den Zweig beschränkt werden, für den sie ihrem Zweck nach gedacht seien. Er werde sich ferner den Entwurf zu einem neuen Kohlenwirtschaftsgesetz vorlegen lassen und dafür sorgen, daß der Handel zu seinem Recht komme. Auf dem Gebiet der Treibstoffwirtschaft und des Garagenwesens seien übergeordnete Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Dr. Schacht sprach sich ferner gegen eine übermäßige Verlängerung der Abzahlungsraten aus. In diesem Zusammenhang ging er auch auf Klagen verschiedener Dachzweige über die häufig zu hohen Behördenrabatte ein. Hier müsse zweifellos in vieler Hinsicht Abhilfe geschaffen werden. Er sagte zu, daß er über die Richtsätze für die Besteuerung der Minderkaufleute mit dem Reichsfinanzministerium Fühlung nehmen werde. Die von den Kaufleuten erwähnten Fälle überhöhte Zinssätze der Banken müssen von dem Aufsichtsamt des Kreditwesens überprüft werden, zu dem er Vertrauen zu haben bitte. Sehr schwierig sei die in der Versammlung vielfach vorgetragene Frage der Handelsspanne zu beurteilen. Er sei stets von der Auffassung ausgegangen, daß Marktregelungen beim Produzenten einzusetzen hätten. Denn es müsse zunächst dafür gesorgt werden, daß die Ware möglichst billig bis zum Handel gelange. Innerhalb der Warenverteilung selbst werde der Preis meist am besten durch den scharfen Wettbewerb reguliert.

Auch in der Ablehnung übermäßiger Zentralisierung stimme er mit dem Ministerpräsidenten Siebert überein. Auf einem Gebiet aber sei er unbedingt für zentrale, verbindliche Richtlinien, nämlich bei der Verwaltung öffentlicher Körperschaften. Er halte es beispielsweise für falsch, daß die Energiezweige lediglich von örtlichen Gesichtspunkten aus bestimmt würden. Er stehe im übrigen nach wie vor auf seinem bereits in Saarbrücken geäußerten Standpunkt, daß es Unfug sei, wenn die Gemeinden Einzelhandel betrieben. Die Gemeinden hätten nicht Handel zu treiben, sondern zu verwalten.

Dr. Schacht gab zum Schluß seiner Freu : Ausdruck, daß er in dieser Arbeitstagung deutlich den Willen zur Mitarbeit habe erkennen können. Er habe mit dem Aufbau der gewerblichen Wirtschaft erreichen wollen, daß durch gegenseitige Erziehung und Beratung, durch gegenseitiges Verständnis innerhalb der Wirtschaft ein großer Teil der Probleme im Sinne der Nationalsozialistischen Regierung auch ohne Gesetze und Verordnungen vorwärts getrieben und gelöst würden.

## Standardisierung der Butter in Polen.

Das neue polnische Molkereigesetz bestimmt, daß zur Ausfuhr von Butter nur solche Molkereien berechtigt sind, die als Exportbetriebe eingetragen werden. Es gibt zwei Kategorien von Exportmolkereien, von denen die eine nur standardisierte Butter ausführen darf, die andere auch nicht standardisierte Butter. Die Standardisierungsvorschriften sind erneut verschärft worden. Bisher waren etwa 100 Molkereien als Exportbetriebe registriert. Diese Zahl dürfte sich jedoch in nächster Zeit bedeutend erhöhen, da der Preisunterschied für Standardbutter recht beträchtlich ist.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

**Warschauer Börse vom 20. April.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,05, 89,23 — 88,87, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 289,00, 289,72 — 288,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,00, 116,29 — 115,71, London 25,99, 26,06 — 25,92, Newyork 5,27³/₈, 5,28³/₈ — 5,26¹/₈, Oslo —,—, 130,88 — 130,22, Paris 23,60, 23,66 — 23,54, Prag 18,38, 18,43 — 18,33, Riga —, Sofia —, Stockholm 133,90, 134,23 — 133,57, Schweiz 120,50, 120,80 — 120,20, Helsingfors —,—, 11,51 — 11,45, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

**Berlin,** 20. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,245—12,275, Holland 136,21—136,49, Norwegen 61,54 bis 61,66, Schweden 63,13—63,25, Belgien 41,94—42,02, Italien 13,09 bis 13,11 Frankreich 11,13—11,15, Schweiz 56,80—56,92, Prag 8,646 bis 8,664, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25¹/₂ Zl., dto.kl.Scheine 5,25¹/₂ Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,90 Zl., 100 Schweizer Frank 120,00 Zl., 100 französische Frank 23,52 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 122,00 Zl., in Silber 127,00 Zl., in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 15,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 96,50 Zl., holländischer Gulden 288,00 Zl., belgisch Belgas 88,80 Zl., ital. Lire 23,50 Zl.

## Effektenbörse.

**Posener Effekten-Börse vom 20. April.**

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten | 59.25 G. |
| kleinere Posten | — |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 45.00 G. |
| 4¹/₂% Obligationen der Stadt Posen 1927 | — |
| 4¹/₂% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.) | — |
| 4¹/₂% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold | 51.50 G. |
| 4¹/₂% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I | 52.00 G. |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft | 44.50 G. |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936 | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.) | — |
| H. Cegielski | 25.00 G. |

Tendenz: behauptet.

**Warschauer Effekten-Börse vom 20. April.**

**Festverzinsliche Wertpapiere:** 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 84,00, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 44,50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 56,13—56,25, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 58,75—59,00, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5¹/₂proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5¹/₂proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5¹/₂proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5¹/₂proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIN. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4¹/₂proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52,75—52,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Warschau 59,75—60,00, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 58,25—58,13, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,25—52,00, VI. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 61,50.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 21. April.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | — to | —.— | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Peluschken | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 661-667 g/l. | to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 631 gr | — to | —.— |
| Roggenkleie | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 24.00—24.50 | Weizenkleie, mittelg. | 15.00—15.50 |
| Standardweizen | 29.50—29.75 | Weizenkleie, grob | 15.75—16.00 |
| a) Braugerste | 26.00—27.00 | Gerstenkleie | 16.50—17.00 |
| b) Einheitsgerste | —.— | Winterraps | 56.00—58.00 |
| c) Gerste 661-667 g/l. | 24.25—24.75 | Rübsen | —.— |
| d) " 643-669 g/l. | 24.00—24.25 | blauer Mohn | 68.00—72.00 |
| e) " 620,5-626,5 g/l. | 23.50—23.75 | Senf | 32.00—34.00 |
| Hafer | 22.00—22.25 | Leinsamen | 52.00—55.00 |
| Roggen- (neue Standards) | | Peluschken | 22.00—23.00 |
| Auszugmehl 0-30% | —.— | Wicken | 24.00—25.00 |
| Roggenm. I 0-50% | —.— | Seradella | 23.00—25.00 |
| " I 0-70% | 35.50 | Felderbsen | 22.00—23.00 |
| Roggenm. I 0-65% | 35.00 | Viktoriaerbsen | 22.00—24.00 |
| (ausschl. für Bydgoszcz) | | Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Roggenm. II 50-65% | —.— | blaue Lupinen | 13.00—13.75 |
| Roggennachm. 0-95% | 29.25—29.75 | gelbe Lupinen | 14.00—14.50 |
| Weiz.-Ausz. I 0-20% | 48.75—50.25 | Gelbklee, enthülst | 60.00—70.00 |
| Weizenm. IA 0-45% | 47.75—48.25 | Weißklee, ger. | 100.00—130.00 |
| " IB 0-55% | 47.00—47.50 | Rotklee, unger. | 95.00—115.00 |
| " IC 0-60% | 46.00—46.50 | Rotklee 97% ger. | 130.00—140.00 |
| " ID 0-65% | 45.25—45.75 | Speisekartoffeln Pom. | 5.50—6.00 |
| " IIA 20-55% | 41.50—42.50 | Speisekartoffeln (Netze) | 5.00—5.50 |
| " IIB 20-65% | 41.00—42.00 | Sojaschrot | 23.00—23.50 |
| " IIC 45-55% | 40.00—41.00 | Kartoffelflocken | 21.50—22.00 |
| " IID 45-65% | 39.25—40.25 | Leinkuchen | 23.00—23.50 |
| " IIE 55-60% | 38.00—39.00 | Rapskuchen | 17.75—18.25 |
| " IIF 55-65% | 35.00—35.50 | Sonnenblumenkuch. 42-45% | 24.00—25.00 |
| " IIG 60-65% | 34.00—34.50 | Trockenschnitzel | 9.00—9.50 |
| Weizenschrotnachmehl 0-95% | 37.00—37.50 | Roggenstroh, gepr. | 3.25—3.50 |
| Roggenkleie | 15.00—15.50 | Netzeheu, lose | 6.00—6.50 |
| Weizenkleie, fein | 15.25—15.75 | Netzeheu, gepreßt | 6.50—7.00 |

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste und Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 142 to | Speisekartoff. | 120 to | Hafer | 12 to |
| Weizen | 138 to | Fabrikkartoff. | 45 to | Peluschken | — to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | 60 to | Raps | — to |
| a) Einheitsgerste | 61 to | Kartoffelflock. | — to | Sonnenblumen- | |
| b) Winter- " | to | blauer Mohn | — to | kerne | — to |
| c) Sammel- " | to | Senf | — to | blaue Lupinen | — to |
| Roggenmehl | 115 to | Gerstenkleie | — to | gelbe Lupinen | 2,7 to |
| Weizenmehl | 63 to | Seradella | 2 to | Rübsen | — to |
| Viktoriaerbsen | 10 to | Leinkuchen | — to | Wicken | 10 to |
| Erbsen | — to | Rapskuchen | — to | Gemenge | — to |
| Feld-Erbsen | — to | Trockenschnitzel | — to | Leinsamen | — to |
| Roggenkleie | 178 to | Heu gepreßt | — to | Pferdebohnen | — to |
| Weizenkleie | 20 to | Rotklee | 3,6 to | Palmkernkuchen | — to |

Gesamtangebot 904 to.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. April.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 28.75—29.00 | gelbe Lupinen | 14.50—15.50 |
| Roggen, ges., trocken | 23.50—23.75 | blaue Lupinen | 13.75—14.75 |
| Braugerste | 27.25—28.25 | Seradella | 24.00—27.00 |
| Gerste 700-715 g/l. | 26.25—27.00 | Weißklee | 85.00—125.00 |
| Gerste 667-676 g/l. | 24.25—24.50 | Rotklee 95-97% ger. | 120.00—130.00 |
| Gerste 630-640 g/l. | 23.00—23.25 | Rotklee, roh | 100.00—110.00 |
| Hafer 450-470 g/l. | 22.00—22.25 | Schwedenklee | 150.00—180.00 |
| Roggen-Auszugmehl I 0-30% | —.— | Gelbklee, enthülst | 65.00—75.00 |
| Roggenmehl I 0-50% | —.— | Engl. Raygras | 60.00—70.00 |
| " 0-65% | —.— | Senf | 30.00—32.00 |
| Roggenmehl II 50-65% | —.— | Viktoriaerbsen | 21.50—25.00 |
| Weizenmehl | | Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| I A 0-20% | 47.50—48.50 | Klee, gelb, ohne Schalen | 65.00—75.00 |
| " A 0-45% | 46.50—47.00 | Peluschken | 23.00—25.00 |
| " B 0-55% | 45.00—45.50 | Sommerwicken | 23.00—25.00 |
| " C 0-60% | 44.50—45.00 | Weizenstroh, lose | 2.10—2.35 |
| " D 0-65% | 43.50—44.00 | Weizenstroh, gepr. | 2.60—2.85 |
| " II A 20-55% | 42.00—42.50 | Roggenstroh, lose | 2.30—2.55 |
| " B 20-65% | 41.25—41.75 | Roggenstroh, gepr. | 3.05—3.30 |
| " D 45-65% | 38.25—39.25 | Haferstroh, lose | 2.50—2.75 |
| " F 55-65% | 34.25—35.25 | Haferstroh, gepreßt | 3.00—3.25 |
| " G 60-65% | —.— | Gerstenstroh, lose | 2.20—2.45 |
| " III A 65-70% | —.— | Gerstenstroh, gepr. | 2.70—2.95 |
| B 70-75% | —.— | Heu, lose | 4.95—5.45 |
| Roggenkleie | 14.50—15.00 | Heu, gepreßt | 5.60—6.10 |
| Weizenkleie, mittelg. | 14.00—14.50 | Netzeheu lose | 6.05—6.55 |
| Weizenkleie (grob) | 14.75—15.25 | Netzeheu, gepreßt | 7.05—7.55 |
| Gerstenkleie | 15.75—16.75 | Leinkuchen | 23.00—23.25 |
| Winterraps | 56.00—57.00 | Rapskuchen | 17.25—17.50 |
| Leinsamen | 55.00—58.00 | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 23.75—24.50 |
| blauer Mohn | 72.00—76.00 | Speisekartoffeln | —.— |
| | | Sojaschrot | 24.00—25.00 |

## Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

**Posener Viehmarkt vom 20. April.** (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 530 (darunter 35 Ochsen, 160 Bullen, 335 Kühe — Färsen, — Jungvieh), 615 Kälber, 160 Schafe, 1920 Schweine zusammen 3225 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

**Rinder:** Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—68, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 52—58, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—46.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, vollfleisch., jüngere 52—58, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—52, mäßig genährte 38—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, Mastkühe 52—58, gut genährte 40—50, mäßig genährte 24—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—68, Mastfärsen 52—58, gut genährte 48—50, mäßig genährte 38—46.

Jungvieh: gut genährtes 38—46, mäßig genährtes 36—38.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 80—90, Mastkälber 70—78 gut genährte 62—68, mäßig genährte 50—60.

**Schafe:** Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—70, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—60, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —,—.

| | | |
|---|---|---|
| **Schweine:** | gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht | 100—102 |
| | vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht | 92—96 |
| | vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht | 88—90 |
| | fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht | 78—86 |
| | Sauen und späte Kastrate | 80—94 |

Marktverlauf: ruhig.

**Danziger Schlachtviehmarkt.** Amtl. Bericht vom 20. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —,—, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 39—41, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—38, fleischige 28—34. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 23—30, gering genährte 12—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 39—41, vollfleischige 35—38, fleischige 28—34. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast 70—75, beste Mastkälber 53—56, mittlere Mast- u. Saugkälber 44—52, geringere Kälber 30—42. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 47—48, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—. Sauen 45—50.

Bacon-Schweine 48—50 je Zentner, Vertragsschweine —.

Auftrieb: — Ochsen, 113 Bullen, 10 Färsen, 53 Kühe: zusammen 176 Rinder, 194 Kälber, 63 Schafe, 1687 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, 17 Bullen, 5 Kühe, 1 Färse, 10 Kälber, 30 Schafe, 5 Schweine, 653 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Kälber langsam, Rinder, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Rinder 2—4 Gulden über Notiz für ausgesuchte Tiere. Stallpreise bei Rindern 4—6 Gulden, bei Schweinen 2—3 Gulden unter Notiz.

**Warschauer Viehmarkt vom 20. April.** Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 82—100, junge Mastochsen 70—80, ältere, fette Ochsen 65—70, ält., gefütt. Ochsen —,—; fleischige Kühe 82—99, abgemolkene Kühe jed. Alters 50—50¹/₂; junge fleischige Bullen 75—78; fleischige Kälber 85—90, junge, genährte Kälber 68—83; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 112—118, von 150—180 kg 102—112, fleischige Schweine über 110 kg 92—96, von 80—110 kg 88—92.